Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 106. Sonnabend den 7. Mai 1898. XVI. Jahrg.

Umsatzsteuern für Großmagazine.

Diese Steuern, die bekanntlich zu den Forderungen gehören, die erhoben werden, um dem Mittelstande Schutz gegen die Macht des konkurrirenden Großkapitals zu gewähren, sind in Frankreich bereits eingeführt; obwohl sie dort in ganz enormer Höhe erhoben werden, haben sie den sozialen Zweck, die Geschäfte der bestehenden Waarenhäuser einzuschränken, nicht erfüllt, wohl aber haben sie entschieden das Entstehen neuer Großbetriebe verhindert. In der Debatte des Abgeordnetenhauses über die Umsatzsteuer gab der Regierungsvertreter u. a. folgende Daten aus der Pariser Steuerliste:

Im Jahre 1880 wurde durch diese zum Theil für den Staat, zum Theil für die Kommune erhobene Steuer das größte der Magazine, Louvre, mit 261 000 Franks belastet, und nach dem abgeänderten Gesetze von 1893 ist es jetzt mit 933 000 Franks belastet; das zweite Magazin, Bon Marché, zahlte damals 268 000 Franks, und jetzt, nach dem Gesetze von 1893, zahlt es 813 000 Franks. (Hört, hört!) Das Entscheidende ist aber die Wirksamkeit einer solchen Steuer. Das französische Gouvernement hat uns darauf aufmerksam gemacht, daß die durch das Gesetz von 1893 auferlegten Lasten das Gedeihen der Waarenhäuser ersten Ranges nicht geschädigt haben, da die Zahl der darin beschäftigten Personen fortgesetzt gewachsen sei. Das Gouvernement sagt: „Es ist gestattet, daraus den Schluß zu ziehen, daß das fragliche Gesetz bis jetzt nicht die Wirkung gehabt hat und sie auch künftig nicht haben wird, die Konkurrenz einzuschränken, unter welcher die kleinen Gewerbetreibenden zu leiden haben.“ Da können wir uns nicht wundern, daß das Gesetz auch die Gewerbetreibenden nicht befriedigt hat. Noch im März dieses Jahres kam der Gegenstand bei dem neuen Finanzgesetz in der französischen Deputirtenkammer zur Sprache. Es sollte nochmals eine Umwandlung des Gesetzes stattfinden. Regierung und Finanzkommission waren über die Aenderung einig, welche die Steuer wieder um etwa 70 pCt. erhöhte. Da erhob sich aber eine Opposition, die eine ziemliche Mehrheit der Kammer für sich gewann und dies für ganz ungenügend hielt und neue Grundlagen für diese Besteuerung aufstellen wollte, deren Ergebniß wäre, daß die beiden genannten größten Geschäfte von 900 000 Franks und 800 000 Franks auf 2 200 000 Franks jedes gesteigert würden. Der Senat in Frankreich hat das noch nicht genehmigt, die Sache schwebt noch.

Aus diesem Exempel geht zweierlei hervor: erstens, daß man in Frankreich viel zu lange gezaudert hat, ehe man an die Umsatzsteuer herantrat, daß also dort die Großmagazine, dank dem langjährigen laissez-aller eine fast unangreifbare Position erlangt haben; — und ferner: daß der Verdienst dieser Großbetriebe ein so kolossaler ist, daß man ihnen hinsichtlich einer Steuer schon etwas außergewöhnliches zuzumuthen berechtigt ist. Es ist ganz selbstverständlich, daß nicht geruht werden darf, ehe nicht ein Modus gefunden worden ist, um das Kleingewerbe vor dem großkapitalistischen Krebsschaden zu schützen. Gut wäre es, wenn die Diskussion über diese dringende Frage in die Kommunalvertretungen verlegt würde; wir könnten uns die Bekämpfung der Großbetriebe auf dem Wege kommunaler Eingangssteuern sehr gut denken.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Unruhen in Spanien nehmen einen immer größeren Umfang an. In Madrid durchziehen berittene Patrouillen die Straßen, letztere sind von Menschen angefüllt; Soldaten verhindern jede Ansammlung. Aus Barcelona kommende Meldungen versichern, bei Fortdauer der jetzigen Zustände sei der Bürgerkrieg bestimmt zu erwarten. Die Lebensmittel sind um das dreifache gestiegen; eine Anzahl Fabriken ist geschlossen, hunderte von Arbeitern wurden entlassen. Während der wegen Steigens der Getreidepreise in Talavera ausgebrochenen Unruhen plünderten die Ruhestörer einige Häuser und ein Kloster, welches sie in Brand steckten; sie versuchten ferner, die Gefangenen zu befreien. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Nach Meldungen aus Gijon wurden dort die Kaufhäuser von Velasco geplündert. Die Truppen schritten ein und gaben Feuer; mehrere Personen wurden verwundet. Der Belagerungszustand ist verhängt worden. Auch in der ganzen Provinz Oviedo mußte wegen der ausgebrochenen Unruhen der Belagerungszustand verhängt werden.

Im Senat erklärte der Minister des Innern, der Belagerungszustand sei verhängt worden, weil gewisse Elemente das Unglück des Vaterlandes benutzt hätten, um politische Leidenschaften zu erregen. Kardinal Herrera sagte, obgleich er ein Diener des Friedens, spreche er für den Krieg, um die Geister anzufeuern. Marschall Martinez Campos bot seine Dienste an. Der Minister Gullon dankte für die patriotischen Kundgebungen.

In Washington ist der Jubel über den Sieg bei Manila natürlich sehr groß. Die ganze Einwohnerschaft, einschließlich derer, welche gegen den Krieg sind und durch ihn gelitten haben, wurde in den allgemeinen Strudel der Begeisterung hineingerissen. Lauter als je läßt natürlich die Kriegspartei den Ruf: „Auf nach Havanna!“ erschallen. Ginge es nach dem Wunsche der Altamerikaner, so würden sie Havanna morgen bombardiren und Tausende von amerikanischen Soldaten nach Kuba werfen. Dem Präsidenten sind aber die Gefahren nur zu sehr bekannt. — In keinem der beiden Häuser des Kongresses hat der Sieg bei Manila zu Kundgebungen geführt. Statt dessen genehmigte das Repräsentantenhaus ohne Debatte die Deficit-Bill für die Armee und Marine, und der Senat wird zweifelsohne das gleiche thun. — Im Mittelpunkt des Interesses und Tagesgesprächs steht augenblicklich Kommodore George Dewey, der Sieger in der Seeschlacht bei Manila. Er wurde 1837 im Staate Vermont geboren und erhielt in der amerikanischen Marine-Akademie in Annapolis seine Ausbildung. Im Jahre 1854 trat er in den aktiven Dienst, und sieben Jahre später übernahm Admiral Farragut, der größte Seeheld des Bürgerkrieges, Deweys weitere Ausbildung. Unter Farragut nahm Dewey an der gefährlichen Aufgabe theil, die Einfahrt in den Mississippi trotz aller Landbatterien, Kriegsschiffe und in den Fluß gelegten Hindernisse zu erzwingen. Darauf durchbrach er die Blockade der Conföderirten weiter den Fluß hinauf bei Port Hudson. In dem Kampfe wurde Deweys Schiff, eine Rad-Fregatte, buchstäblich von Kugeln durchbohrt. Es lief auf und lag hilflos im Bereich des Feuers der feindlichen Geschütze da. Offiziere und Mannschaften entkamen, nachdem sie das Schiff in Brand gesteckt hatten. Hierauf trat Dewey in das nordatlantische Geschwader als Befehlshaber der „Narragansett“ ein und wurde 1870 zum Kommodore ernannt. Im Januar dieses Jahres übernahm er den Befehl über das amerikanische Geschwader in den ostasiatischen Gewässern. — „Newyork Herald“, der schon eine Reihe sensationeller Nachrichten in die Oeffentlichkeit gebracht hat, kommt diesmal wieder mit dem allerneuesten amerikanischen Kriegsplan, dessen erstes Ziel die Eroberung Portoricos sein soll. Die Regierung beabsichtige nämlich, diese Insel für immer als Kohlen- und Flottenstation zu behalten.

Noch sind die Philippinen nicht in den Händen der Amerikaner, und schon macht ihnen das Schicksal der Inselgruppe große Sorge; aber nicht bloß ihnen, sondern auch den Briten und Japanern. Die Philippinen zu behalten, dazu rathen in Washington nur wenige. Im auswärtigen Departement und unter den Mitgliedern des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten ist man der Ansicht, die Vereinigten Staaten sollten bis zum Ende des Krieges die Philippinen besetzt halten und sie dann einer auswärtigen Macht, am liebsten Großbritannien, gegen Abtretung eines den Vereinigten Staaten näher gelegenen Gebietes anbieten. England möge vielleicht geneigt sein, Jamaica, die Bermudas und die Bahama-Inseln in dem Falle herzugeben. Unter keinen Umständen werden die Vereinigten Staaten Spanien im Besitz der Philippinen lassen. — Ein britischer Diplomat äußerte sich letzthin folgendermaßen über die Bedeutung der Philippinen: „Die Zukunft Manilas ist die wichtigste Frage für Großbritannien in dem jetzigen Feldzuge. Wenn die Vereinigten Staaten wirklich, wie jeder hofft, Großbritannien in dessen ostasiatischer Politik unterstützen wollen, so sollten sie Manila behalten und es nicht den Aufständischen einhändigen. England in Hongkong und Wei-hai-wei, Amerika in Manila und Japan auf Formosa könnten jeder europäischen Kombination in einem Angriff auf Peking oder der Politik der offenen Thür Widerstand leisten.“ „Interessante, aber verfrühte Spekulation“, meinen die „Daily News“. — Auch die Japaner verfolgen aufmerksam

Die Krone.

Romantische Erzählung v. Ant. Frhrn. v. Perfall.
(Nachdruck verboten.)

(37. Fortsetzung.)

Doch in diesem Augenblicke waren die Reiter schon vor dem zweiten Thore angelangt.

„Das Losungswort, oder —“

Abdali schwang seinen Hammer über des Gefangenen Haupt.

„Sieg!“ rief der Gefangene.

Das zweite Thor öffnete sich. Abdali ritt mit seiner Schaar unter seinen Bogen.

Schon war das erste Lager in Bewegung, und eine Schaar Bewaffneter kam daher gestürmt. Da bog Abdali das Haupt zurück und schrie mit einer Stimme, die wie Löwengebrüll durch die Nacht emporhallte „Melek!“

Abdali hatte seine Leute gut gewählt. Alle aus der Schmiedezunft, starke Hammerschwinger. Im Sturm vorwärts in das zweite Lager. Dort glaubte man erst eilige Botschaft vom Heere nahe, und lief in der Hast ohne Waffen den Eindringenden entgegen. Erst als diese einhieben, von draußen der Ruf drang „Verrath“, begriff man die Lage. Doch zu spät, die Verwirrung war fertig. Die Schmiede sprangen aus den Sätteln, sich stärker fühlend auf den eigenen Beinen, und ein wilder Kampf begann, ein wüstes Schädelzerschmettern, während von draußen das Geheul der Anstürmenden unter Omars Führung ertönte.

Die Zahl der Kühnen verzehnfachte sich in den Augen der entsetzten, zersprengten Soldaten. Eine wilde Flucht begann die Marmortreppe hinauf zum Palaste. Vergebens sammelte Hamza, vom Gelage aufgeschreckt, halb trunken, eine kleine Schaar. Wie eine wandelnde Mauer drang Abdali vor und seine Gesellen, alles vor sich niederwerfend, bis an der reichbesetzten Tafel auch Hamza fiel.

Unterdessen war Omar durch das offene Thor in den ersten Ring gedrungen.

Doch hier war schwere Arbeit. Die Bogenschützen hatten sich nothdürftig gesammelt und leisteten kräftigen Widerstand. Trotz der Masse, die unablässig hereinstürmte, als hätten die Gräber sich geöffnet des verlassenen Rum, konnte Omar nicht Raum gewinnen. Da sah Abdali Omars Noth vom Fenster des Saales, in welchem Hamza fiel, und da hier oben seine Arbeit schon vollendet, stürmte er mit fünf Streitern, die ihm geblieben, hinab, und mit solcher Wucht, so lufterschütterndem Gebrülle in der Bogenschützen Rücken, daß diese ins Wanken kamen und ihre Glieder öffneten, in die sich Omar schob mit seinen Leuten in verderblichem Keil. Jetzt war es entschieden! Ein wildes Metzeln begann. Alter Haß kühlte sich im Blute der Söldner. Wie vor zwanzig Jahren troff die Marmortreppe von Blut. Und wo Mansurs Schwert Wunder that, da tobte jetzt Abdalis schwerer Hammer.

Die Königsburg war gefallen, nicht ein Mann entkam, Sarbar zu warnen.

Als Abdali mit Omar allen voran auf die Zinne eilte, um die rothe Fahne aufzupflanzen, auf daß der erste Strahl der Sonne das Zeichen der jungen Freiheit treffe, da flatterte sie schon im Nachtwinde. Ein junges Bürschchen stand daneben.

Abdali verdroß es, daß so ein Knabe ihm zuvor gekommen.

„Was hat Dich denn da herauf geführt?“ schrie er ihm entgegen.

„Nun, habe ich's nicht gut gemacht?“

Abdali stutzte, — die Stimme! Er packte den Jungen mit festem Griffe und stülpte ihm den breiten Hut vom Kopfe.

„Mirrha! O, Du Teufelsmädel, wie kommst denn Du? —“

„Wie Du, — auf zwei Beinen, nur etwas schneller.“

Omar starrte in die Ferne. Ein feuriger Punkt flammte auf am Horizonte gegen Osten.

„Siehst Du dort das heilige Feuer auf dem Kariny, als wenn es uns antworten wollte?“

Die Nachricht machte rasch die Runde, jeder wollte das Zeichen der Verheißung sehen und drängte herauf. Und in jedes Auge sendete es einen leuchtenden Strahl. Da erhob sich der Name Achmet von der Zinne, wo Abdali stand, „Achmet Heil!“ und er pflanzte sich fort nach abwärts tausendfach, daß die ganze Königsburg davon wiederhallte.

Mirrha aber kniete zu Abdalis Füßen, an den Fahnenstock sich klammernd. In dem Strahlenkegel, der ihr Auge traf, formten sich ihr Bilder, die ihr Herz erschauern machten in seliger Hoffnung.

Das war eine ernstere, stillere Freiheitsnacht, als die vor zwanzig Jahren, ein gutes Omen für den neuen Morgen.

Abdali hielt musterhafte Zucht. Die Waffen lieferten zur Genüge die Todten.

All' unnützes Volk, das die Neugierde trieb oder schlimmeres, wurde ausgeschieden; kein Stein verrückt in der Königsburg, auf deren Marmorfließen Abdali nur mit Ehrfurcht trat, Mansurs gedenkend, seines großen Königs, dessen ehrwürdige Züge, für Ewigkeiten eingegraben, von den Wänden ihm entgegenblickten.

Er selbst hielt die Nachtwache auf der höchsten Zinne. Die Wahrheit über Sarbars Heer war, wie er aus dem Munde eines Gefangenen erfuhr, noch schlimmer als die Gerüchte, welche gingen. Er war schon geschlagen und sammelte sich nur noch zum letzten Widerstand. Doch mit der Sonne kommt ja Achmet und mit ihm die Freiheit.

Zu den Füßen Abdalis schlummerte der kleine Bannerentfalter, — Mirrha! Sie ließ es sich nicht nehmen. Alle Einreden, alle Warnungen des Schmiedes vor der Mutter Zorn zum Trotz. Kein Auge sollte vor dem ihren Achmet sehen, keine Stimme vor der ihren ihn begrüßen.

So schickte Abdali dann einen Boten zu Uli, der ihn über seines Kindes Schicksal beruhigte. Jetzt hatte sie der Schlaf übermannt. Eine warme Decke, von Abdali über sie gebreitet, schützte sie vor der empfindlichen Kühle, die den nahenden Morgen kündete. Im Osten glomm ein leiser, rother Schimmer empor über die endlos sich breitende Steppe. Armselige Gehöfte und verödete Dörfer ragten in düsterem Schwarz hinein.

Innerhalb der Mauerringe in dem verlassenen Lager der Besatzung ruhten die Aufständischen an den verglimmenden Feuern. Auf der breiten Marmortreppe

die Vorgänge in Ostasien. Die Niederlage der Spanier vor Manila wird von ihrer Presse als Vorbedeutung des Verfalls der spanischen Macht im Osten und der Befreiung der Philippinen angesehen. Die Zeitungen sind übereinstimmend der Ansicht, daß die Lage für Japan von höchstem Interesse sei, und es mag daran erinnert sein, daß auch der aufstrebende Staat im Osten bereits früher seine Blicke auf die Inselgruppe geworfen hatte, um die sich jetzt Amerikaner und Spanier streiten, während Brite und Japaner zusehen müssen.

Ueberraschend zwar nicht, aber immer doch unerwartet, läuft im jetzigen Augenblicke die Meldung ein, daß die Hawai-Frage nunmehr auch ihre formelle Lösung finden soll, nachdem sie thatsächlich schon längst erledigt ist. Der Präsident von Hawai soll nämlich dem Präsidenten Mac Kinley das Anerbieten gemacht haben, die Vereinigten Staaten möchten Hawai übernehmen, damit sie an den Inseln in dem Kriege gegen Spanien einen Stützpunkt hätten und Hawai den amerikanischen Schiffen Kohlen und Vorräthe liefern könne. Wenn diese Okkupation wirklich jetzt eintritt, so würde sie für die Vereinigten Staaten allerdings von eminentestem Vortheil sein.

* * *

Madrid, 5. Mai. Die Deputirtenkammer beschloß, die Debatte über die politische Lage zu vertagen. — Die Ruhe ist in den Provinzen Valencia und Oviedo wiederhergestellt worden. — Die Bank von Spanien beschloß, die Aufforderung an die Regierung zu richten, den Papiergeldumlauf auf 2500 Millionen zu beschränken. — Anläßlich der gestern Abend hier vorgekommenen neuen Unruhen besetzte eine Husarenkompagnie den Platz Puerta de Sol. Man befürchtet, daß in der Provinz die Telegraphenleitungen von den Revolutionären durchschnitten worden sind.

Wien, 5. Mai. Hiesigen diplomatischen Kreisen zugegangene verläßliche Madrider Depeschen bezeichnen die Situation in Spanien als keinesfalls so bedrohlich, wie die Sensationsmeldungen englischer und deutscher Blätter schildern. Von einer starken antidynastischen Bewegung sei nichts bemerkbar; möglich sei nur der Rücktritt der Königin-Regentin und die Ernennung einer Regentschaft, zusammengesetzt aus populären Militär- und Zivilpersönlichkeiten, während der Minderjährigkeit des Königs.

Paris, 5. Mai. Der „Eclair“ veröffentlicht über Bayonne gesandte Meldungen aus Madrid, daß die Lage dort viel kritischer sei, als man glaube. Am Sonntag Abend seien unter den Manifestanten viele Offiziere in Zivil gewesen, die das Volk zu Kundgebungen gegen das Ministerium und für General Weyler aufreizten. — Die Marine-Attachés Deutschlands, Oesterreichs und Frankreichs in Washington sollen in letzter Stunde die Erlaubniß erhalten haben, sich auf einem der Keywest verlassenden Kriegsschiffe einzuschiffen.

Newyork, 5. Mai. Die Newyorker Lootsenboote erhielten den Befehl, allabendlich Sandy Hook anzulaufen und dort bis Tagesanbruch vor Anker liegen zu bleiben, da man die Befürchtung hegt, daß falls die spanische Flotte die Lootsenboote aufbringe, sie die Lootsen unter Androhung der Todesstrafe zwingen würde, die spanische Flotte in den Hafen zu führen.

Rom, 5. Mai. In hiesigen politischen Kreisen herrscht die Befürchtung, daß aus der Besitznahme der Philippinen seitens Amerikas sich ernste politische Konsequenzen ergeben dürften, die zu einem Hinübergreifen des amerikanischen Konfliktes in den ostasiatischen Interessenkreis der europäischen Mächte führen könnten. Man will hier bestimmt wissen, daß eine Allianz zwischen England und Amerika vollendete Thatsache sei.

Brüssel, 5. Mai. Die Regierung läßt Don Carlos streng überwachen.

Newyork, 5. Mai. Nach einer Depesche der „World“ aus Keywest sei die Briefpost des spanischen Dampfers „Argonaute“ gestern theilweise untersucht worden. Man habe dabei eine wichtige Mittheilung gefunden, aus welcher hervorgehe, daß die spanische Armee Vorbereitungen treffe, sich im westlichen Theile von Kuba zusammenzuziehen. Weiter würden durch die aufgefundenen Briefe die Nachrichten über das in Havanna herrschende Elend bestätigt. Die Briefe sollen nach Washington befördert und dort einer gründlichen Untersuchung unterzogen werden.

Wie der „Herald“ aus Havanna meldet, hat Marschall Blanco gestern das autonome Parlament in Anwesenheit der Konsuln und Offiziere der in Havanna befindlichen britischen und französischen Kreuzer eröffnet. Blanco verlas eine Botschaft der Königin. Auf die Frage Blancos, ob die Mitglieder schwören wollten, die Souveränetät Spaniens zu vertheidigen und dem Könige blind zu gehorchen, antworteten dieselben zustimmend.

London, 5. Mai. Dem „Reuter'schen Bur.“ wird aus Newyork gemeldet: Wie die „Newyork Tribune“ aus San Francisco erfährt, hätte der Kommandant des Arsenals auf Mare Island gestern eine chiffrirte Depesche des Marinedepartements erhalten, welche besage: Nach einem Telegramm des Admirals Dewey aus Hongkong schätze dieser die Verluste der Amerikaner in der Seeschlacht bei Manila auf 50 Todte und 1000 Verwundete. Die Kanonenboote „Concord“ und „Petrel“ hätten Beschädigungen erlittten, namentlich im oberen Theile des Schiffsrumpfes. Der Admiral habe gleichzeitig gebeten, ihm ein Hospitalschiff, das Raum für 2000 Personen biete und für 3 Monate Lebensmittel enthalte, zu senden. Diese Meldung des Newyorker Blattes ist, wie das „Reuter'sche Bur.“ hinzufügt, mit allem Vorbehalt aufzunehmen, da das Bureau vernimmt, daß seit Montag durch die Kabel der Eastern-Telegraphen-Company weder von Manila noch von Hongkong ein Telegramm über die Seeschlacht bei Manila befördert worden ist.

Bern, 5. Mai. Dem „Berl. Lokal-Anzeiger“ wird von hier gemeldet, daß Deutschland sich bereit erklärt hat, die schweizerischen Staatsangehörigen in Manila unter seinen Schutz zu nehmen. Der deutsche Konsul in Manila ist aufgefordert worden, sich mit dem dortigen Schweizer Konsul in Verbindung zu setzen.

Politische Tagesschau.

Der am Freitag um 10 Uhr vormittags im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattfindenden Reichstagsschließung werden auf allerhöchsten Befehl die in Berlin anwesenden aktiven Generale, sowie die Obersten und Regiments-Kommandeure nebst den gleichen Chargen der Marine im Paradeanzug beiwohnen.

Dem Reichstage ist folgende kaiserliche Verordnung wegen des Kiautschau-Gebietes mitgetheilt worden: „Nachdem durch den am 6. März 1898 zwischen unserer Regierung und der kaiserlich chinesischen Regierung zu Peking geschlossenen Vertrag das in diesem Vertrage näher bezeichnete, an der Kiautschau-Bucht belegene Gebiet in deutschen Besitz übergegangen ist, nehmen wir hiermit im Namen des Reiches dieses Gebiet unter unseren kaiserlichen Schutz.“ Auf das Kiautschau-Gebiet werden, nach einer weiteren Verordnung vom selben Tage, demgemäß die gesetzlichen Bestimmungen angewandt, welche für die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete gelten.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten nahm gestern das Vereinsgesetz in der vom Ausschuß beschlossenen und von der Regierung gebilligten Fassung an. Alle weitergehenden Anträge der Sozialdemokraten wurden abgelehnt, nachdem von der Regierung auf das bestimmteste erklärt worden war, daß die Annahme weitergehender Anträge das Zustandekommen des ganzen Gesetzes gefährden würde. Durch das neue Vereinsgesetz wird das Verbot der Verbindung politischer Vereine aufgehoben und großjährigen Frauen das Recht gewährt, sich an solchen politischen Vereinen zu betheiligen, welche nur den Berufs- und Standesinteressen bestimmter Personenkreise oder nur Zwecken der Erziehung, des Unterrichts und der Armen- und Krankenpflege dienen.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Mai 1898.

— Se. Majestät der Kaiser wohnte gestern Abend der Vorstellung des Schauspiels „Der Burggraf“ im königlichen Schauspielhause bei. Heute Morgen hörte Se. Majestät der Kaiser die Marinevorträge und begab sich um 8½ Uhr zur Besichtigung der 5. Garde-Infanterie-Brigade auf den Exerzierplatz bei Haselhorst. Heute Abend um 8 Uhr gedenkt Se. Majestät an einem Diner beim Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister von Bülow, theilzunehmen.

— Wie die „Straßburger Post“ erfährt, beabsichtigt Se. Majestät der Kaiser während seines demnächstigen Aufenthaltes in Urville, einer Einladung des Statthalters folgend, auch Straßburg zu besuchen.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß eine allgemeine Ermäßigung der Fracht für gewöhnliches und für Eilstückgut auf der schon bekannt gegebenen Grundlage zum 1. Oktober eingeführt wird.

— Der Ober-Präsident von Ostpreußen, Graf Wilhelm Bismarck, ist von hier nach Königsberg zurückgekehrt.

— Geh. Kommerzienrath Stephan, Vorsitzender der Direktion der preußischen Bodenkredit-Aktienbank, ist am Herzschlage gestorben.

— Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung den Entwurf von Bestimmungen wegen Herstellung einer Statistik der Streiks und Aussperrungen, sowie den Entwurf einer Geschäftsordnung für den Börsenausschuß den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Dem Ausschußbericht über die Vorlage vom 2. April d. J., betreffend den Zollverwaltungskosten-Etat für Hamburg, sowie dem Ausschußbericht über die Beschlüsse des Landesausschusses zu dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend die Vizinalstraßen, wurde die Zustimmung ertheilt.

— Eine Kommission der Schlächter-Innungen der Seestädte Deutschlands beruft eine allgemeine Konferenz deutscher Seestädte ein, zur Feststellung der Forderungen, welche die Seestädte im Falle des Zustandekommens eines Reichsgesetzes, betreffend Viehsperre, erheben müßten. Eingeladen sind: das Reichsamt des Innern, das Ministerium der Landwirthschaft, das Handelsministerium, die Regierungen von Mecklenburg, Hamburg und Lübeck und die Handelskammern, Rhedereien und Schlächter-Innungen.

— Wieder ist eine sozialdemokratische Bäckerei bankerott. Die s. Zt. mit großem Lärm begründete „Erste Wiener Arbeiterbäckerei“, auf die man von Seiten der „Genossen“ die schönsten Hoffnungen gesetzt hatte, ist in Konkurs gerathen.

Leipzig, 5. Mai. Das freisprechende Urtheil in dem Prozeß gegen den Schutzmann Kiefer in Köln vom 4. Februar ist vom Reichsgericht aufgehoben und die Sache an das Lundgericht Bonn verwiesen worden.

Plön, 5. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute früh nach 9 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von den königlichen Prinzen empfangen worden.

Hamburg, 5. Mai. Fürst Bismarck hat sich jetzt bereit erklärt, den bisher mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand aufgeschobenen Fackelzug des Hamburger Reichstags-Wahlvereins entgegenzunehmen.

Homburg v. d. H., 5. Mai. Die Kaiserin empfing gestern vor ihrer Abreise nach Plön auf dem Bahnhof noch den Besuch der Kaiserin Friedrich, welche herzlichen Abschied nahm.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 6. Mai. (Besitzwechsel. Submission.) Das in der Schuhmacherstraße belegene, dem Rentier Giraud gehörige Hausgrundstück ist für den Preis von 10 050 Mark von dem Schlossermeister Dorenburg erworben worden. — Der Theer, welcher im Etatsjahre 1898/99 in der hiesigen Gasanstalt produzirt wird, wird am 12. d. Mts. mittags 12 Uhr im Submissionswege vergeben werden.

t. **Aus der Culmer Stadtniederung**, 5. Mai. (Verschiedenes.) Die Rondsener Schleuse ist seit gestern Morgen geschlossen. Das Stauwasser steigt ziemlich schnell. — Größere trigonometrische Vermessungen werden in diesem Sommer in unserem Kreise vorgenommen. Ein Beamter ist bereits aus Berlin eingetroffen. — Man glaubte, daß nach Abholzen der Eichen auf der Herrenkämpe die Krähenplage ein Ende haben werde; dem ist aber nicht so. In großer Menge haben sich die Thiere nun aber auf einer etwas weiter unterhalb belegenen Schonung angesiedelt. Auf manchen Bäumen ist eine ganze Anzahl Nester, sodaß dieselben wahren Baumburgen gleichen.

Strasburg, 4. Mai. (Das 25jährige Jubiläum des hiesigen königlichen Gymnasiums) findet am 25. und 26. Mai d. Js. statt. Am 25. Mai abds. 6 Uhr ist im Hotel de Rome die Schüleraufführung von Göthes „Iphigenie“, abends 9 Uhr Fackelzug der Schüler, hierauf Begrüßung der Festgäste im Hotel Sanssouci. Am 26. Mai vormittags findet Gottesdienst in beiden Kirchen, darauf Schauturnen auf dem Turnplatze, Festessen im Hotel de Rome, Konzert im Schützenhause und Kommers im Hotel de Rome statt.

Elbing, 3. Mai. (Zur Unterstützung von befähigten und fleißigen Schülern der staatlichen Fortbildungsschule) sind von den Schichau'schen Erben 15 000 Mark geschenkt worden, von deren Zinsen jetzt dem Schlosserlehrling Wetzker 450 Mark zum Besuch der königlichen Maschinen-Bauschule in Dortmund und dem Maler Tetzlaff 200 Mark zum Besuch der Malschule in Berlin bewilligt sind. Der Besuch der Fortbildungsschule bezifferte sich im abgelaufenen Winterhalbjahr auf 1165 Schüler, die von 33 Lehrern Unterricht erhielten.

Königsberg, 3. Mai. (Anstellung von Schulärzten.) Die heutige Stadtverordnetenversammlung nahm den Antrag des Magistrats, zehn Schulärzte für Mittel- und Volksschulen anzustellen, an.

Posen, 5. Mai. (Das Schöffengericht) verurtheilte die Direktoren der polnischen Landbank (der sog. polnischen Rettungsbank), weil sie den Geschäftsbericht in polnischer Sprache der Regierung eingereicht hatten, wegen Vergehens gegen das Amtssprachengesetz zu je 15 Mark Geldstrafe.

Schroda, 5. Mai. (Die Ansiedelungs-Kommission) hat das 263 Hektar umfassende Gut Ruschkowo angekauft.

Neustettin, 4. Mai. (Die Strafkammer) verurtheilte die Wirthschafterin Marie Tetz aus Lucknitz, welche ihre altersschwache Schwiegermutter durch bestialische Behandlung so lange gepeinigt hatte, bis sie sich erhängte, wegen schwerer Körperverletzung und einer das Leben gefährdenden Behandlung zu fünf Jahren Gefängniß.

Stargard i. P., 4. Mai. (Der Bau einer elektrischen Zentrale) wurde in der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen.

Zur Reichstagswahl.

Die Führer aller deutschen Parteien unseres Wahlkreises haben sich bekanntlich in einer im Januar d. Js. in Culmsee abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung für Aufstellung eines gemeinsamen deutschen Reichstagskandidaten erklärt und als solchen Herrn Landgerichtsdirektor Graßmann in Thorn den Wählern in Vorschlag gebracht. In einer später darauf stattgefundenen deutschen Wählerversammlung in Culmsee hat diese ihr Einverständniß mit der Kandidatur Graßmann erklärt. Keine Stimme hatte sich in dieser Versammlung, zu der alle deutschen Wähler eingeladen waren, gegen die in Vorschlag gebrachte Kandidatur mehr erhoben, wohl aber waren kurz vorher Antisemiten mit einem Wahlflugblatt hervorgetreten, in dem sie Herrn Maurermeister Plehwe in Thorn als ihren Kandidaten für die Reichstagswahl den Wählern empfahlen. Herr Plehwe, der in der deutschen Vertrauensmännerversammlung in Culmsee anwesend war und auf eine Anfrage vom Vorstandstische aus die Erklärung erhalten hatte, daß die konservative Partei des Wahlkreises für die Einigung der deutschen Parteien auf die Kandidatur Graßmann sei, stimmte darauf bei der Abstimmung ebenfalls für dieselbe. Hiernach ist mit unbedingter Sicherheit anzunehmen, daß die spätere Aufstellung des Herrn Plehwe seitens antisemitischer Anhänger als zweiten deutschen Reichstagskandidaten ohne seine Zustimmung erfolgt ist. Dies bestätigt auch die vor einigen Tagen abgegebene öffentliche Erklärung des Herrn Plehwe, daß er dieser seiner Aufstellung fernstehe. Wenn nun Herr Plehwe die unter gehässigen, persönlichen Angriffen erfolgte Aufforderung des hiesigen freisinnigen Blattes, sich deutlicher zu erklären, wie er zu seiner Kandidatur stehe, völlig unbeachtet läßt, so wird man dies nur als natürlich erachten müssen. Wir haben nicht daran gezweifelt, daß Herr Plehwe, nachdem er einmal der Kandidatur Graßmann zugestimmt, selbst in dem vorliegenden Falle, wo seine eigene Person ihr gegenübergestellt wird, nicht anders handeln wird, als die Pflicht es ihm vorschreibt. Die Zwangslage läßt sich sehr wohl ermessen, in die er durch das gesonderte Vorgehen von der hiesigen antisemitischen Parteileitung unabhängiger Personen gebracht; soviel aber wissen wir, daß dieses Vorgehen weder auf seine Unterstützung noch auf die aller besonnenen Antisemiten rechnen darf. Ja, wir hegen noch immer das Vertrauen auch zu denjenigen antisemitischen Kreisen, die gekränkt über die kurzer Hand getroffene Entscheidung in der Kandidatenfrage, in dem bevorstehenden Wahlkampfe nicht gemeinsam mit den anderen deutschen Wählern marschiren wollen, daß sie noch auf dem betretenen Wege umkehren und für den Kandidaten eintreten werden, für den sich die deutschen Parteien erklärt haben. Das Gegentheil wäre nicht nur politisch sehr unklug, sondern würde auch nicht diejenige nationale Gesinnung erkennen lassen, durch die sich doch nicht in letzter Linie die deutschen Antisemiten auszeichnen. Es gilt bei der bevorstehenden Reichstagswahl zu zeigen, daß die deutschen Wähler auch geschlossen zusammengehen können, wenn die Verhältnisse es gebieterisch verlangen. Dabei müssen alle Erwägungen darüber schweigen, ob der aufgestellte Kandidat auch allen Wählern in allen Stücken genehm ist, selbst diejenige, ob es gerade mit einem deutschen Kandidaten aus der nationalliberalen Partei gelingen wird, den Wahlkreis dem bedrohten Deutschthum hier im Osten zu erobern. Es muß, nachdem Männer von gewiß unantastbarer Gesinnung, unwandelbarer Ueberzeugungstreue nach schweren Kämpfen sich dafür entschieden haben, der aufrichtige Versuch dazu gemacht werden, und da darf kein deutscher Mann grollend bei Seite stehen oder diesem nationalen Vorgehen irgendwie hemmend entgegentreten. Es darf auch nicht gefragt werden, welche Vortheile uns der Kandidat bietet, und ob es nicht nur allein die liberalen Parteien sind, die, bei ihrer Schwäche sonst garnicht in Betracht kommend, aus dem gemeinsamen Vorgehen ausschließlich Gewinn ziehen. Alles das muß von den großen deutschen Parteien unseres Wahlkreises nicht in Betracht gezogen werden; das große Opfer, das sie einmal bringen, müssen sie willig, mit voller Hingebung für die nationale Idee bringen, für die sie bisher in erster Linie immer gestritten. Nur so kann ein Erfolg errungen werden, der vielleicht kurzsichtigen Parteigängern als ein Preisgeben von bewährten Grundsätzen erscheint. Daran ist aber nicht entfernt zu denken. Im Gegentheil, umso eher wird es möglich sein, diese Grundsätze später

---

lagen noch Haufen Erschlagener, in den Waffen und Rüstungen glomm ein zarter Schimmer auf — die Morgenröthe!

Auf der Zinne oben saß regungslos wie ein Erzbild der greise Wächter, das schlummernde Mädchen zu seinen Füßen.

Sein Blick wandte sich erwartungsvoll nach dem Westen, wo jetzt die schwarzen Konturen der Kafirerberge sich abhoben vom Firmamente. Da, wo heute Nacht das heilige Feuer brannte, ragte ein dunkler, zackiger Gipfel.

Die frohe Zuversicht war düsterem Bedenken gewichen in des Schmiedes Brust.

Was war das Ende damals? — Sarbar! Wenn es wieder so käme? Wieder zieht ein Mächtiger einem bedrängten Volke zu Hilfe. Wer wird ihn hindern, die Krone Rums sich auf das Haupt zu setzen?

Achmet ist leichtgläubig, bestochen von des Fürsten Freundschaft. Doch sie kommt etwas zu unvermittelt, um ehrlich zu sein. Dieser rasche Entschluß Gilpaikans ist verdächtig.

Und wenn das alles nichts wäre als schlimmes Mißtrauen, Gilpaikan wirklich der, der er scheint, der uneigennützig nun Sarbars Sturz verlangte, was dann? — Achmet! —

Wer denn sonst? Er besitzt das Vertrauen und vor allem den Glauben der Leute, daß er von besonderer Art. — Aber er selbst wird dieses kostbare Kleinod zerstören, in Fetze reißen und in alle Winde streuen, er will nichts sein als ein Fischerknecht, ein Mann aus dem Volke, ein Mensch wie alle.

(Fortsetzung folgt.)

zur allgemeinen Geltung zu bringen. Thun wir darum alle, denen uns das Wohl unseres heimatlichen Landes und unserer ganzen Zukunft am Herzen liegt, in dem neuen Wahlkampfe unsere volle Schuldigkeit, treten wir allen gegensätzlichen Bestrebungen auf deutscher Seite belehrend und entschieden entgegen, damit der Wahltag im Wahlkreise Thorn-Culm-Briesen eine geschlossene deutsche Wählerschaft für die Kandidatur des Landgerichtsdirektors Graßmann-Thorn zeigt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 7. Mai 973, vor 925 Jahren, starb Kaiser Otto der Große. Er begründete die Einheit des römisch-deutschen Reiches, ließ den besiegten Feinden im Osten und Norden das Christenthum verkünden und machte den Raubzügen der Ungarn für immer ein Ende. Sein Leichnam wurde in der Moritzkirche zu Magdeburg neben seiner Gattin Editha beigesetzt.

Thorn, 6. Mai 1898.

— (Am heutigen Geburtstage des Kronprinzen), dem 16., haben die öffentlichen Gebäude geflaggt.

— (Durchreise.) Heute früh mit dem Alexandrowo'er D-Zuge passirte der Geheime Rath Professor Dr. v. Bergmann den hiesigen Hauptbahnhof. Er kam von Kiew, wo „es Arbeit gab", wie der Herr Geheimrath während des kurzen Aufenthaltes auf dem hiesigen Bahnhofe lächelnd äußerte.

— (Dem Wegeverband Czernewitz-Ottlotschin) sind durch allerhöchste Kabinetsordre vom 21. März d. J. die Rechte einer öffentlichen Körperschaft beigelegt worden.

— (In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses) wurden die Petitionen, betreffend den Bau der Linien Culmsee-Rehden-Melno, Heilsberg-Rannau und Frauendorf-Wormditt der Regierung als Material überwiesen.

— (Vertretung der Stadt im Herrenhause.) Wir erhalten folgende Zuschrift:

Unsere Nachbarstädte Graudenz und Inowrazlaw schreiten in ihrer Bedeutung und Bevölkerungszahl rüstig vorwärts, während Thorn zurückbleibt, sodaß zu befürchten steht, daß Thorn bald überflügelt werden dürfte. Dies geschieht, obgleich die Nachbarstädte keine Vertretung im Herrenhause haben, während Thorn dort vertreten ist. Was hat also Thorn von diesem Recht für Vortheil? Es absorbirt viel Arbeitskraft und Arbeitszeit eines hohen städtischen Beamten, und kostet der Thorner Bürgerschaft jährlich viel Geld.

Wir bemerken hierzu: Die jährliche Ausgabe für die Vertretung im Herrenhause beträgt 300 Mark, soviel werden für diesen Zweck alljährlich in den Etat eingestellt. Ueberschreitungen dieses Postens kommen mitunter vor, so ist auch jetzt eine solche in Höhe von 135 Mark vorhanden, welche die Stadtverordneten in der vorgestrigen Sitzung abgelehnt haben. Ihnen scheint also die Ausgabe von 300 Mark für die Vertretung der Stadt im Herrenhause hoch genug zu sein. Ob man überhaupt gegen die weitere Ausgabe für diesen Zweck ist, ist aus der letzten Stadtverordnetensitzung nicht bekannt geworden, da über die Sache in geheimer Sitzung berathen und beschlossen wurde. Es ist aber schon früher bei Genehmigung von Ueberschreitungen dieses Etatpostens die Meinung in der Stadtverordnetenversammlung ausgesprochen worden, daß das Geld für diesen Zweck weggeworfen sei und gespart werden könne. Auf einem annähernd gleichen Standpunkt scheint der Einsender vorstehender Zeilen zu stehen. Man kommt in dieser Angelegenheit aus Gründen mehr persönlicher Natur zu einem falschen Urtheil über die Sache. Früher war Vertreter der Stadt im Herrenhause der verstorbene Stadtrath Lambeck, jetzt ist es Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli. Bei den mannigfachen Schwierigkeiten, mit welchen unsere städt. Verwaltung zu kämpfen hat, macht es sich fühlbar, wenn der Magistratsdirigent im Laufe der Wintermonate wiederholt durch die Theilnahme an den Herrenhaussitzungen seiner Amtsthätigkeit entzogen wird; obendrein muß die Stadt für diesen Verlust noch 300 Mark jährlich aufwenden, ohne daß sie dafür eine greifbare Gegenleistung hat. Muß man nun zu dem Schluß kommen, daß die Vertretung im Herrenhause überflüssig ist? Unserer Meinung nach ist daraus der Schluß zu ziehen, daß es bei den Verhältnissen unserer Kommunalverwaltung sich nicht empfiehlt, einem der obersten städtischen Beamten die Vertretung im Herrenhause zu übertragen. Wir glauben, daß auch heute im Magistrat sonst noch Mitglieder vorhanden sind, welche die Fähigkeit haben, die Vertretung zu übernehmen, und es sich zur Ehre rechnen würden, die Stadt Thorn im Herrenhause zu vertreten. Werthlos scheint uns die Vertretung der Stadt im Herrenhause nicht. Es bietet sich auch dort wie im Abgeordnetenhause Gelegenheit, für die besonderen Interessen unserer Stadt und unserer Gegend zu wirken, wenn die Bedeutung des Herrenhauses auch eine geringere ist, und der Vertreter der Stadt hat ferner leichte Gelegenheit, mit den Ministern ꝛc. in Berührung zu kommen und mit ihnen Rücksprache über Angelegenheiten, die uns nahe liegen, nehmen zu können. Wenn der Vertreter der Stadt ein tüchtiger ist, wird man die jährliche Ausgabe von 300 Mark sehr wohl aufwenden können und in dem Fall, daß sich eine öftere Theilnahme an den Herrenhaussitzungen nothwendig gemacht, auch eine Ueberschreitung noch genehmigen können. In unserer Gegend sind Bromberg, Elbing und Danzig, und zwar alle durch ihre Oberbürgermeister, im Herrenhause vertreten und wir haben nicht gehört, daß in diesen Städten Abgeneigtheit gegen die Bewilligung der Vertretungskosten aufgekommen ist; unser früherer Oberbürgermeister Herr Bender vertritt Breslau auch im Herrenhause. Freilich, das ist nicht zu verlangen, daß die Vertretung im Herrenhause ein Ueberflügeltwerden Thorns durch die Nachbarstädte verhindert, was man aus der obigen Zuschrift herauslesen könnte. Wir glauben aber, daß Graudenz, wenn es eine Vertretung im Herrenhause erhielte, dieses Recht annehmen und die Vertretung für seine Interessen nach Kräften wahrzunehmen suchen würde.

— (Die Gemeindesteuerzuschläge) zur Staatssteuer, welche 184 pCt. zur Einkommensteuer, 167 pCt. zur Gewerbesteuer und 171 pCt. zur Grund- und Gebäudesteuer betragen, haben die ministerielle Bestätigung erhalten. Das Staatssteuersoll beträgt für das Steuerjahr 1898/99 171936 Mk. gegen 157784 Mk. im Vorjahre, zur Ergänzungssteuer 25081 Mk. (24419 Mk.), zur Gewerbesteuer 39486 Mk. (38973 Mk.) und zur Grund- und Gebäudesteuer 83750 Mk. (79629 Mk.) — Diese Steigerung des Staatssteuersolls läßt wohl am besten ersehen, daß man von einem wirthschaftlichen Stillstand Thorns nicht reden kann.

— (Reserve-Uebung.) Zu einer 14tägigen Uebung sind gestern bis zum 18. d. Mts. Mannschaften der Reserve der Provinzial-Infanterie aus den Landwehrbezirken Konitz, Graudenz, Danzig, Pr. Stargardt und Dt. Eylau hier eingetroffen. Dieselben üben bei den Infanterie-Regimentern von Borke, von der Marwitz, sowie bei dem 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 176. Die Mannschaften aus den Landwehrbezirken Thorn üben in Graudenz, Dt. Eylau, Strasburg und Osterode. Die zweite Rate Uebungsmannschaften der Reserve der Provinzial-Infanterie wird in der Zeit vom 15. bis 28. Juni zur Einziehung kommen. Die diesjährigen Landwehr-Uebungen der Provinzial-Infanterie fallen auf die Zeit vom 30. Juni bis zum 13. Juli und für die zweite Rate vom 14. Juli bis zum 27. Juli. Zu diesen Uebungen werden die Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresklassen 1886 bis 1888 eingezogen werden. Sämmtliche Mannschaften der Reserve und Landwehr werden bei ihren Kompagnien in Kasernements untergebracht.

— (Uebung der Reserve-Telegraphisten.) Die Telegraphisten des Beurlaubtenstandes werden in diesem Jahre zu 3 besonderen 42tägigen Uebungen am hiesigen Festungstelegraphen eingezogen, und zwar die erste Rate in der Zeit vom 27. September bis 7. November aus den Landwehrbezirken Striegau, Breslau, Gleiwitz, Oppeln und Kreuzburg, die zweite Rate vom 3. November bis 13. Dezember aus den Landwehrbezirken Striegau, Breslau, Gleiwitz und Ratibor, und die dritte Rate vom 9. Dezember bis 18. Januar 1899 aus den Landwehrbezirken Breslau, Wohlau, Gleiwitz, Ratibor und Beuthen. Die Unterbringung erfolgt in Kasernenquartieren.

— (Kompagnie-Besichtigungen.) Die Besichtigungen der Kompagnien des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 werden in der Zeit vom 9. bis 18. Mai stattfinden und zwar in Fußexerzieren und Parademarsch auf dem Lissomitzer Exerzierplatz.

— (Liedertafel.) Herr Musikdirektor Witte in Leer hat seine Zusage, den Dirigentenposten bei der hiesigen Liedertafel anzunehmen, zurückgezogen. Der Vorstand verhandelt jetzt mit dem Kapellmeister des Ulmer Stadttheaters. Der Beschluß, diesem Herrn die Dirigentenstelle zu übertragen, wird in der Versammlung am nächsten Dienstag gefaßt werden.

— (Ueber das Künstler-Trio Homes-Fey—Davenport), welches hier am Sonnabend und Sonntag zwei Soireen im Artushofe veranstaltet, sagt die „Köln. Ztg." in ihrer Nummer vom 17. April v. J.: Auf dem Gebiete des Gedankenlesens, der Gedankenübertragung und der Mnemotechnik und ähnlicher Künste ist in Köln in den letzten Jahren sehr Vieles geboten worden. Alle diese Darbietungen werden aber übertroffen durch die Vorstellungen der Antispiritisten Homes und Fey und des Frl. Davenport. Der sehr zahlreiche Besuch des ersten Abends am letzten Mittwoch im Isabellensaale des Gürzenichs bewies, daß die Vorstellungen noch nichts von ihrem eigenartigen Reiz eingebüßt haben. — Nach dem „Dresdener Journal" hatte das Künstlerpaar Herr Homes und Frau Homes-Fey am 12. Dezember die Ehre, auf einer größeren Soiree bei dem sächsischen Königspaare in Villa Strehlen bei Dresden eine Vorstellung zu geben. Nach Schluß der 1½stündigen Vorstellung hielten Ihre Majestäten Cercle, bei welchem auch das Künstlerpaar mit Ansprachen ausgezeichnet wurde.

— (Im Ziegeleipark) konzertirt am nächsten Sonntag, sowie alle folgenden Sonntage die Kapelle des 61. Infanterie-Regiments.

— (Auf die kinematographische Vorstellung), welche morgen, Sonnabend, im Schützenhause stattfindet, weisen wir nochmals hin. Nach den über die Vorstellungen des Herrn Ulrich vorliegenden Zeitungsberichten darf man sich versichert halten, daß sowohl die Vorführungen des Kinematographen als auch der Graphophon mit Riesenschalltrichter sehr Interessantes bieten werden.

— (Revision und Spritzenprobe.) Bei der am Dienstag Nachmittag fortgesetzten Revision der städtischen und privaten Feuerlöschgeräthe auf den Vorstädten wurden im ganzen keine Mängel vorgefunden. Nur an der in der Ziegelei stationirten Feuerspritze, welche auch die älteste Spritze Thorns ist (der Spritzenkasten, der Druckbaum und die Zylinder stammen aus dem Jahre 1647 her) fand sich, daß ein neuer kupferner Windkessel nothwendig ist. Die Wirkung der Spritze ist trotz ihres Alters stets eine hervorragende gewesen.

— (Straßenpflasterung.) Die rechte Hälfte der unteren Wilhelmstraße wird vom Stadtbahnhof ab bis zur Bismarckstraße an dem bebauten Gelände gepflastert.

— (Ueberführung am Hauptbahnhofe.) Die Arbeiten zum Bau der Ueberführung auf dem Hauptbahnhofe sind weit vorgeschritten und dürften nun in wenigen Wochen beendet werden. Von den sechs Geleisen ist nur noch eins zu unterführen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Gefunden) sind zwei Säcke Kartoffeln auf der Culmer Chaussee. Der eine Sack ist bei Wilhelm Pankratz Culmer Chaussee Nr. 39 und der andere bei Adolf Heuer ebenda Nr. 38 abzuholen.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 2,20 Mtr. über 0. Windrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: Lipinski, Dampfer „Alice" mit 1700, Wilhelm Schulz, Kahn mit 2000 Ztr. diversen Gütern, beide von Danzig nach Thorn; A. Sandau, Kahn mit Eisen von Danzig nach Plock, Johann Schmiegel, Kahn mit Harz von Danzig nach Warschau; Neuleuf, Kahn mit Ziegeln von Zlotterie nach Danzig; Johann von Szydlowski, Szymanski, je ein leerer Kahn von Schulitz nach Polen; Josef Salatka, Kahn mit Getreide von Plock nach Danzig; Theophil Wessolowski II., Kahn mit Rübenschnitzel, Franz Osinski, Paul Schulz, je ein Kahn mit Getreide, alle drei von Wloclawek nach Danzig; Teophil Schmidt, Kahn mit 1600 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn; Friedr. Hardt, Joh. Kuminski, je ein Kahn mit Feldsteinen von Nissawa nach Fordon; Stanislaus Blaszyk, Kahn mit Feldsteinen von Nissawa nach Thorn; Jarzembinski, leerer Kahn von Schulitz nach Nissawa. Abgefahren sind die Schiffer: Wilhelm Runge, Kahn mit 2600 Ztr. Bretter von Thorn nach Spandau; Lipinski, Dampfer „Alice" mit diversen Gütern und Zucker von Thorn nach Danzig; Schulz, Dampfer „Meta" mit diversen Gütern von Thorn nach Königsberg; Maltowski, Kahn mit 2700 Ztr. Melasse von Thorn nach Magdeburg; Ludwichowski, leerer Kahn von Thorn nach Zlotterie.

Vom oberen Stromlauf liegt heute folgendes Telegramm vor:

Warschau. Wasserstand heute 1,90 Meter (gegen 2,00 Mtr. gestern).

---

t **Podgorz**, 5. Mai. (Verpachtungstermin.) Zu dem von dem Deichhauptmann Herrn Landrath von Schwerin-Thorn im hiesigen Amtszimmer auf heute anberaumten Termin behufs Verpachtung von den in Besitz des Deichamts der Nessauer Niederung übergegangenen Flächen für dieses Jahr hatten sich 8 Personen eingefunden. Der Termin wurde von dem Kreisbaumeister Herrn Rathmann aus Thorn abgehalten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Mai. Bei dem feierlichen Schluß des Reichstages wies der Kaiser in der Thronrede auf die erledigten Aufgaben des Reichstages hin. Die Heeresverstärkung sei im Interesse des europäischen Friedens erfolgt und die Flottenverstärkung für die wirthschaftliche Entwickelung. Der friedliche Charakter der auswärtigen Politik finde seinen Ausdruck in den guten Beziehungen Deutschlands zu den fremden Mächten. Im spanisch-amerikanischen Konflikt werde Deutschland volle Neutralität beobachten, zur Sicherung der deutschen Handelsschifffahrt werde der Kaiser alles beitragen. Der Kaiser berührt die Erwerbung Kiautschaus und die Regelung des griechischen Finanzwesens und versichert sein ernstliches Bestreben, die wirthschaftliche Entwickelung zu fördern, insbesondere den Druck der Landwirthschaft zu mildern und dem Gewerbefleiß, dem Handel und der Schifffahrt den Boden zu sichern. Se. Majestät schloß mit dem Dank für die Mitwirkung des Reichstages bei der Lösung bedeutsamer Aufgaben, nachdem er seinen Willen kundgegeben, die Grundlagen des staatlichen, kirchlichen und bürgerlichen Lebens zu sichern.

Berlin, 6. Mai. Prinz Heinrich ist an Bord der „Deutschland", begleitet von den beiden anderen Schiffen seiner Division „Gefion" und „Kaiserin Augusta", gestern Nachmittag in Tsingtau (Kiautschau) angekommen. Die Forts gaben Kanonensalut ab.

Kiel, 5. Mai. Wie die „Kiel. Ztg." aus angeblich sicherster Quelle erfährt, ist zwischen dem „Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat und dem hiesigen Rheder H. Diederichsen ein Vertrag abgeschlossen worden über die Einrichtung eines Kohlenlagers in Kiautschau. Vorläufig sollen drei Dampfer mit deutschen Brikets von Wilhelmshafen nach Kiautschau expedirt werden.

Lyon, 5. Mai. Die „Missions Catholiques" veröffentlichen ein Telegramm aus Hongkong, dem zufolge am 21. April in der Provinz Kwangsi der aus dem Departement Puy-de-Dome gebürtige Missionar Berthelot und mehrere andere Christen ermordet wurden.

Rio de Janeiro, 5. Mai. Die amerikanischen Kriegsschiffe „Oregon" und „Marietta" sind in See gegangen. Der „Nictheroy" folgt wahrscheinlich heute Abend.

Newyork, 5. Mai. Wie die „Newyork Tribune" aus Washington erfährt, erwäge man in den Kreisen der Marineverwaltung ernstlich eine Besitzergreifung der Kanarischen Inseln. Andererseits soll Mac Kinley im Laufe einer Unterhaltung mit einer befreundeten Persönlichkeit erklärt haben, er wolle den Krieg nicht zu einem Eroberungskriege machen. Er sei für eine angemessene Entschädigung für den durch den Krieg den Vereinigten Staaten zugefügten Verlust an Gut und Blut und wünsche keinen Landerwerb.

Washington, 5. Mai. Der Kongreß votirte gestern eine Danksagung an Admiral Dewey, den Kommandanten des Geschwaders bei Manila, und ermächtigte ihn, auch nach Erreichung der Dienstaltersgrenze im Dienste zu bleiben.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Donnerstag den 5. Mai 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. bunt 708 Gr. 228 Mk., inländ. roth 756 Gr. 250 Mk., transito hochbunt und weiß 737—750 Gr. 212—215 Mk., transito bunt 692—729 Gr. 188—205 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 720 bis 726 Gr. 170—172 Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 118 Mk., transito 95 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 162—164 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 5,60—5,75 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Tendenz: matt. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,15—9,02½ Mk. bez., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,05 bis 7,30 Mk. bez.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	6. Mai	5. Mai.
Tend. Fondsbörse: schwächer.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—15	217—
Warschau 8 Tage	216—45	216—45
Oesterreichische Banknoten	169—95	169—95
Preußische Konsols 3 %	97—50	97—50
Preußische Konsols 3½ %	103—30	103—25
Preußische Konsols 3½ %	103—30	103—30
Deutsche Reichsanleihe 3%	96—80	96—90
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—40	103—40
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	91—70	91—70
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100—25	100—20
Posener Pfandbriefe 3½ %	100—10	100—10
„ „ 4%	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100—90	—
Türk. 1% Anleihe C	25—50	25 45
Italienische Rente 4%	91—80	91—90
Rumän. Rente v. 1894 4%	93—25	93—25
Diskon. Kommandit-Antheile	197—	196—60
Harpener Bergw.-Aktien	185—60	185—50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	146½	—
Spiritus:		
70er loko	54—50	54—20

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.
Londoner Diskont 2½ pCt.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 6. Mai.

Benennung		niedr. Preis M	niedr. Preis Pf	höchstr. Preis M	höchstr. Preis Pf
Weizen	100 Kilo	20	00	21	50
Roggen	„	14	50	15	50
Gerste	„	14	00	16	00
Hafer	„	14	00	16	00
Stroh (Richt-)	„	4	00	—	—
Heu	„	4	50	5	00
Erbsen	„	14	00	16	00
Kartoffeln	50 Kilo	1	50	1	90
Weizenmehl	„	12	60	20	60
Roggenmehl	„	10	00	14	20
Brot	2½ Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	20
Schweinefleisch	„	1	20	1	40
Geräucherter Speck	„	1	40	1	50
Schmalz	„	—	—	—	—
Hammelfleisch	„	1	00	—	—
Eßbutter	„	1	40	2	20
Eier	Schock	2	00	2	40
Krebse	„	2	00	8	00
Aale	1 Kilo	2	00	—	—
Bressen	„	—	70	—	80
Schleie	„	1	00	—	—
Hechte	„	—	90	1	00
Karauschen	„	1	00	—	—
Barsche	„	—	80	—	—
Zander	„	1	20	—	—
Karpfen	„	—	—	—	—
Barbinen	„	—	60	—	70
Weißfische	„	—	30	—	40
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	16	—	18
Spiritus	„	1	40	—	—
„ (denat.)	„	—	45	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Fischen und Geflügel, sowie Zufuhren von allen Landprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Salat 10 Pf. pro 3 Köpfchen, Spinat 15 Pf. pro Pfd., Schnittlauch 5 Pf. pro Bundch., Radieschen 5 Pf. pro Bundchen, Apfelsinen 8—20 Pf. pro Stück, Zitronen 7—10 Pf. pro Stück, Spargel 90 Pf. pro Pfd., Puten 5,00 bis 7,00 Mk. pro Stück, Enten 2,80—3,00 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,30—1,50 Mk. pro Stück, Hühner, junge 1,20—1,80 Mk. pro Paar, Tauben 60—65 Pf. pro Paar.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 8. Mai 1897. (Cantate.)

Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahl. — Abends 6 Uhr: Pfarrer Stachowitz. Kollekte für den Kirchbau in Lissewo, Diözese Culm.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Superintendent Hänel. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr kein Gottesdienst. Kollekte für die Berliner Stadtmission.

Garnison-Kirche: vorm. 10½ Uhr: Divisionspfarrer Becke. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Strauß.

Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 9 Uhr Superintendent Rehm.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: vorm. 10 und nachm. 4 Uhr Gottesdienst: Prediger Liebig-Inowrazlaw.

Mädchenschule zu Mocker: vorm. 9½ Uhr Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl.

Evangelische Kirche zu Podgorz: vorm. 10 Uhr Pfarrer Endemann. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Evang. Gemeinde Lulkau: vorm. 9 Uhr Gottesdienst. — Vorm. 10½ Uhr Kindergottesdienst.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz" (Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule): Sonntag nachm. 3½ Uhr Gebetsversammlung mit Vortrag.

Der alleinige deutsche Reichstagskandidat für den Wahlkreis Thorn-Culm-Briesen ist Landgerichtsdirektor Grassmann-Thorn.

Danksagung.

Allen Denen, die meinen innig geliebten Mann, unsern guten Vater, den pens. Steueraufseher

Karl Nadolski

zur letzten Ruhestätte geleitet, besonders seinen Herren Kollegen für die zahlreiche Betheiligung und den Herren Vorgesetzten sagen wir unsern innigsten Dank.

Mocker, 6. Mai 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Kasper** in Schönsee, in Firma **J. Kasper** und dessen gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Olga** geb. **Itzig** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur ev. Beschlußfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin

auf den 1. Juni 1898

vormittags 10½ Uhr

vor dem Königl. Amtsgerichte hierselbst — Zimmer Nr. 7 — bestimmt.

Thorn den 3. Mai 1898.

Wierzbowski,

Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Diejenigen Besitzer von Hunden, welche mit der seit dem 1. April d. J. fälligen **Hundesteuer** für das I. Halbjahr 1898/99 noch im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselbe binnen acht Tagen bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung an die hiesige Polizeibureau-Kasse einzuzahlen.

Thorn den 6. Mai 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schmiedemeisters und Wagenbauers **Ed. Heymann** in Mocker ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin

auf den 1. Juni 1898

vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 7, bestimmt.

Thorn den 4. Mai 1898.

Wierzbowski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Lose

zur **Königsberg. Pferdelotterie,** Ziehung am 25. Mai cr., Hauptgewinn 1 kompl. 4sp. Landauer, à 1,10 Mark,

zur **2. Berliner Pferdelotterie,** Ziehung am 8. Juni cr., à 3,30 Mark

sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Presse"

Wagentuche. Wagenripse. Wagenplüsch. Ledertuche. Livreetuche. Posamenten. Vorderleinen.

Sommer-Pferdedecken aus karrirtem Drell.

Englische Wagenstaubdecken in Wolle u. Baumwolle

empfiehlt

Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt 23.

Pelzsachen, sowie wollene Gegenstände 2c. werden gegen Mottenschaden zur sorgfältigsten Aufbewahrung in großen luftigen Räumen angenommen.

O. Scharf, Kürschnermeister, Breitestr. 5.

Geschäfts-Eröffnung.

Sonnabend den 7. Mai cr. eröffne in den

Keller-Räumen Baderstraße 28

den

Ausschank von Königsberger Wickbolder Bier.

Ich bitte das hochgeehrte Publikum mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und lade Freunde und wohlwollende Gönner hierzu ganz ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Otto Schwerma.

Artushof-Thorn.

Sonnabend den 7. u. Sonntag den 8. Mai, abends 8 Uhr:

Nur zwei

sensationelle Vorstellungen

von

HOMES, FEY & DAVENPORT

Neue unergründliche, hier noch nie gezeigte Experimente

des

Okkultismus, Spiritismus, Psychologie, Anamnestik, Somnambulismus, Fernwirkung und Gedanken-Uebertragung.

Zum ersten Mal in Europa:

Das Riech- und Seh-Medium.

Nummerirte Plätze **2** und **1** Mark, 2. Platz **50** Pf. — Billets von heute an in Herrn **Walter Lambeck's** Buchhandlung.

Ein gezähmtes, munteres **Reh,** männlich, 1 J alt, ist **preiswerth** zu verkaufen. Näh. zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Christl. Verein junger Männer.

Sonntag den 8. d. M., 4 Uhr:

General-Versammlung.

Schützenhaussaal.

Sonnabend den 7. Mai cr.:

Zwei brillante Vorstellungen.

Nachmittags 5 und abends 8 Uhr:

Edisons neueste Erfindung

mit den letzten Vervollkommnungen.

Kinetograph

Lebende Photographien

(Schaustellungen)

und Graphophon mit Riesenschalltrichter (Concert).

Kassenöffnung 4½ und 7½ Uhr.

Entree: Sperrsitz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf., Stehplatz und Gallerie 25 Pf. Billets zum Sperrsitz à 75 Pf., für 6 Personen à 3,50 Mk. sind vorher in der Zigarrenhandlung des Herrn **Duszynski** zu haben.

Zu der Nachmittagsvorstellung haben Kinder unter 14 Jahren gegen 30, 20 und 10 Pf. Eintritt.

Um zahlreichen Besuch bittet

Ulrich, Photograph.

400 Ztr. sehr ertragreiche

Saatkartoffeln,

davon

200 Ztr. Bornemann u. 200 Ztr. Juwel sind in

Dom. Sängerau bei Lulkau

mit **2 Mk.** pro Ztr. verkäuflich.

Nur eine Woche, von Montag den 9. bis Sonnabend den 14. Mai.

Hermann Friedländer

Baarsystem. ☛ **THORN.** ☛ **Feste Preise.**

Manufaktur-, Mode-, Seiden-Waaren,

Leinen, Aussteuer-Artikel, Teppiche, Portièren, Damen- u. Mädchenkonfektion.

Großer Ausverkauf

in sämmtlichen Abtheilungen wegen Verkleinerung meines mit allen Neuheiten der Saison ausgestatteten Lagers.

Sämmtliche Waaren sind von 10 % bis 50 % ermässigt, und sind sowohl die früheren wie die für diese Woche bestimmten Preise sichtbar.

Für strengste Reellität bürgt das Renommee meiner Firma.

Ein fast neues

Fahrrad

steht preiswerth zum Verkauf bei **A. Kamulla,** Junkerstr. 7.

Neu

Originell

Busch-Postkarten

Justus Wallis,

Papiergeschäft.

Ferner

Radlerpostkarten.

Grabgitter

werden billig und sauber angefertigt in der Bau- und Kunstschlosserei von **H. Riemer,** Mellienstraße 58

Ladeneinrichtung und versch. Möbel zu verkaufen Coppernikusstr. 41.

Zwei helle, möbl. Zimmer, pt., mit Burscheng., für 36 Mk. sof. z. v. Zu erfr. Gerechtestr. 30, pt. r.

Handschuh-Fabrik. HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI

F. MENZEL, Thorn, Breitestrasse 40.

Grösste Auswahl aller Arten Handschuhe, Hosenträger, Cravatten

Ein Schneidermeister

für Zivil und Militär, der die große Berliner Fachschule mit gutem Erfolge besucht und nur in besseren Geschäften gearbeitet hat, sowie bereits mehrere Jahre selbständig gewesen ist, wünscht in Thorn für ein größeres Geschäft die Arbeiten für Zivil wie Militär, ev. im ganzen zu übernehmen. Referenzen hoher Zivil- und Militärpersonen, sowie gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Adresse zu erfragen i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Holzschuppen

steht billig zum Verkauf Katharinenstr. 1.

Zwei Lehrlinge

und **1 Arbeitsburschen** suche sofort **G. Fessel,** Lithographie u. Druckerei, Hohestraße 1.

Streichfertige

Oel- u. Lackfarben,

nur aus bestem Material, gut trocknend, für Fußböden, Fenster, Thüren 2c. bei

J. Sellner,

Farben- u. Tapetenhandlung.

Ein tüchtiger, kautionsfähiger, der polnischen Sprache mächtiger

junger Mann

wird von der **Singer Co., Akt.-G.,** Thorn, als Inkasso-Agent verlangt.

Maurergesellen

stellt von sofort ein

Baugeschäft Mehrlein.

Sehr gute

Rockarbeiter

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

M. Joseph gen. Meyer.

Ein tüchtiger, nüchterner u. solider

Zimmerpolier,

welcher auch der polnischen Sprache mächtig ist, sucht von sofort Beschäftigung. Zu erfr. i. d. Exp. d. Ztg

30 tüchtige

Maurer

gegen hohen Lohn nach Jablonowo und Bergfriede gesucht.

Immanns & Hoffmann,

Maurermeister.

Junges Mädchen,

zur Aushilfe in der Schneiderei, sucht von sofort

A. Ekowska, Schneiderin, Breitestraße 27.

3 kräftige Landammen

empfiehlt Miethsfrau **Grubinska,** Mauerstr. 37.

Ein Aufwartemädchen

sogl. gesucht Friedrichstr. 6, III, rechts.

Maifahrt.

Dampfer „Emma" fährt Sonntag den 8. d. Mts. mit Musik nach **Grabowitz.** Abfahrt 5 Uhr morgens, Rückkehr 11 Uhr mittags. Hin- und Rückfahrt pro Person 50 Pf.

Sonntag den 8. d. Mts.

unternimmt Dampfer „**Emma**" eine

Spazierfahrt nach Schillno.

Abfahrt 3 Uhr nachmittags. Hin- u. Rückfahrt 50 Pf. Abfahrstelle Prahm „Arthur", Brückenthor. **Porsch.**

Goldener Löwe,

Mocker.

Zu dem am **Sonnabend den 7. Mai** abends 8 Uhr stattfindenden

zweiten Maikränzchen

ladet ergebenst ein **F. Beyer.**

2 ordentliche Laufburschen

werden gesucht. **Oskar Klammer,** Fahrradhandlung.

Ein Laufbursche

kann sofort eintreten. Wo, sagt die Expedition d. Zeitung.

Eine Kassirerin

sofort gesucht.

Hermann Friedländer.

ALL HEIL 1889 RADFAHRER-VEREIN „VORWÄRTS" THORN

Sonntag den 8. d. Mts.

präzise 1 Uhr:

Ausfahrt nach Inowrazlaw.

Infolge Kontrakts vom 1. 5. 98 mit Herrn Munsch ist es den Mitgliedern gestattet, die hiesige Rennbahn während des Jahres 1898 unentgeltlich zu benutzen.

Gefunden wurde,

daß die beste und mildeste **medizinische Seife:**

Bergmann's Karboltheerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

ist und alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge** wie **Mitesser, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts** 2c. unbedingt beseitigt. à Stück 50 Pf. bei **Adolph Leetz** und **Anders & Co.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 106 der „Thorner Presse".

Sonnabend den 7. Mai 1898.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

73. Sitzung am 5. Mai 1898. 11 Uhr.

Am Ministertische: Minister Thielen, später v. Miquel.

Das Haus nahm heute in zweiter Berathung den Gesetzentwurf, betr. die Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes und die Betheiligung des Staates an Kleinbahnen, an, wobei der von der Budgetkommission gestrichene Posten für die Linie Treuenbrietzen-Nauen auf Antrag des Abg. Frhrn. v. Erffa (kons.) an die Budgetkommission zurückverwiesen wurde, um zu ermöglichen, daß ein Vertreter des Kriegsministeriums die militärischen Interessen, welche sich an diese Linie knüpfen, geltend mache. Die zur Vorlage eingegangenen Petitionen wurden der Staatsregierung als Material überwiesen.

Es folgt der Bericht der Budgetkommission über den Antrag der Abgg. v. Arnim u. Gen. (kons.), wonach die Staatsregierung aufgefordert werden soll, im nächsten Etat die Gehaltsbezüge der Förster wesentlich zu erhöhen. Der Antrag der Kommission: den Antrag v. Arnim abzulehnen, aber die Staatsregierung aufzufordern, bei der in Aussicht gestellten Ausgleichung der bestehenden Härten und Ungleichheiten in den Bezügen der im Jahre 1890/91 aufgebesserten Beamten durch den nächstjährigen Etat insbesondere auch auf eine Erhöhung der Förster Bedacht zu nehmen, — wird mit einer vom Abg. Kirsch befürworteten Abänderung angenommen, wonach anstatt der gesperrten Worte gesagt wird: „der im Jahre 1897/98 nicht aufgebesserten Beamten."

Die Wahl des Abg. v. Staudy (kons.) für den Wahlbezirk 4 Posen wird nach dem Abtheilungsantrage für giltig erklärt und dazu beschlossen, der Staatsregierung von den bei der Wahlmännerersatzwahl vorgekommenen Unregelmäßigkeiten Kenntniß zu geben.

Sodann werden Petitionen erledigt. Die Petitionen von ordentlichen Seminarlehrern in Halberstadt, betr. die Anrechnung des nach dem 31. Lebensjahr zurückgelegten Dienstalters bei Festsetzung des Gehalts nach Dienstaltersstufen, werden gemäß dem Antrage der Unterrichtskommission der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen; als Material die Petitionen von Oberlehrern in Burg um gesetzliche Regelung der Stellung der höheren Mädchenschulen und der Rang-, Titel- und Gehaltsverhältnisse ihrer Lehrpersonen; die Petition von Claas und Gen. in Köln um Aufbesserung der Gerichtsdiener und Hilfsgerichtsdiener; die Petitionen von Förster und Genossen in Berlin und von Brehme in Flensburg um Gehaltserhöhung für die Kastellane und Schuldiener an den höheren Lehranstalten; endlich die Petition von Muther in Königsberg um Ausführung des masurischen Schifffahrtskanals. Ein Antrag des Abg. Kirsch (Ctr.), die Petitionen Berliner Gerichtskanzleigehilfen, betreffend die Einkommens- und Anstellungs-Verhältnisse der im Kammergerichtsbezirk beschäftigten zivilversorgungsberechtigten Kanzleigehilfen, der Staatsregierung als Material zu überweisen, wird abgelehnt und dem Kommissionsantrage gemäß Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Dritte Berathung der Privatdozentenvorlage; zweite Berathung der Pfarrerbesoldungsgesetze.

Deutscher Reichstag.

84. Sitzung am 5. Mai. 11 Uhr.

Der Reichstag hat heute die letzte Sitzung in dieser Session abgehalten. Nach der Erledigung einer Rechnungssache wird der Gesetzentwurf, betreffend Abänderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Zivilprozeßordnung und der Strafprozeßordnung, in dritter Lesung nach einer kurzen Generaldiskussion en bloc angenommen. Ferner wird der Gesetzentwurf, betreffend die Ermächtigung des Reichskanzlers zur Bekanntmachung der Texte verschiedener Reichsgesetze, ebenfalls in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die Interpellation der Abgg. Auer (sozdem.) und Gen.: „Beabsichtigen die verbündeten Regierungen angesichts der ungewöhnlich hohen Getreidepreise eine zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle herbeizuführen?" In der Begründung der Interpellation führt der Abgeordn. Schippel (sozdem.) aus, der Zweck der Interpellation sei, die augenblickliche große Steigerung der Getreide- und Brotpreise im Reichstage zur Sprache zu bringen. Zu der Preissteigerung trügen sowohl der spanisch-amerikanische Krieg als auch die mangelhaften Vorräthe bei. Wie die Ernte ausfallen werde, sei nicht vorauszusehen, jedenfalls seien die Vorräthe in Rußland und England gering. Spanien und Italien hätten die Getreidezölle suspendiren müssen, und Frankreich sei ihnen in den letzten Tagen nachgefolgt. Die Getreidepreise hätten schon das Niveau erreicht, welches sogar Graf Kanitz als dasjenige bezeichnet habe, bei dem die Getreidezölle aufgehoben werden müßten. Bei niedrigeren Getreidepreisen würde das Brot für das arbeitende Volk billiger werden.

Staatssekretär Freiherr v. Thielmann erklärt, es liege nicht in der Absicht der verbündeten Regierungen, eine Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle in Anregung zu bringen. Schon 1891 sei die Frage angeregt worden, die Regierung sei aber nicht darauf eingegangen, und die Richtigkeit dieser Haltung habe sich hernach erwiesen. Damals seien die Getreidepreise wegen absoluten Mangels an Korn noch höher gewesen als heute. Nichts deute darauf hin, daß in diesem Jahre ein Mangel an Korn oder ein Nothstand eintreten werde. Ueberall seien noch große Vorräthe vorhanden. Wegen vorübergehender Preissteigerung könne man nicht die Zölle aufheben; das würde die ackerbautreibende Bevölkerung schwer schädigen, ohne der übrigen Bevölkerung zu nützen. Die Beibehaltung der Getreidezölle schädige die Arbeiterbevölkerung nicht. Sollten erhebliche Veränderungen eintreten, so behalte sich die Regierung ihre Maßnahmen vor. Die Ernte verspreche indessen eine gute zu werden, ein Nothstand sei daher nicht zu erwarten.

In der Besprechung der Interpellation betont Abg. Graf Kanitz (kons.), solange man Getreidezölle kenne, würden bei etwas steigenden Getreidepreisen Wünsche nach Aufhebung der Zölle geäußert. Mit einer dauernden Steigerung der Preise sei jetzt ebensowenig zu rechnen wie 1891. Eine vorübergehende Aenderung in den Zollsätzen würde das Brot nicht billiger machen, wohl aber die Ackerbauer schwer schädigen. Auch würde sich dann die Spekulation der Sache bemächtigen. Er könne namens seiner Partei erklären, daß sie gegen eine Aufhebung der Getreidezölle nichts einzuwenden habe, sofern der Landwirthschaft andere Schutzmittel gewährt würden. Von einer Nothlage der arbeitenden Bevölkerung könne man angesichts der gestiegenen Löhne nicht reden. Die heutigen Getreidepreise seien nicht zu hoch, sie seien mindestens zur Existenz der Landwirthschaft nöthig, und die Erhaltung der Landwirthschaft sei dringend nothwendig im Interesse des Vaterlandes.

Abg. Richter (freis. Volksp.) sagt, der Vorbehalt des Staatssekretärs am Schlusse seiner Rede sei sehr vorsichtig, aber sehr nothwendig. Auch in Frankreich habe Méline die Aufhebung der Zölle erst abgelehnt, habe sie aber schließlich doch zugestehen müssen. Die Einschränkung der Spekulation begünstige solche plötzliche Preisschwankungen. Die Getreidezölle würden von den Konsumenten gezahlt. Möge der künftige Reichstag so beschaffen sein, daß er dem Volke nicht die nothwendigen Lebensmittel vertheuere.

Abg. Lieber (Ctr.) steht auf dem Standpunkt, den die Regierung einnehme. Die zeitweilige Preissteigerung rechtfertige nicht die Aufhebung der Getreidezölle. Habe die Landwirthschaft die zeitweiligen niedrigen Getreidepreise ertragen müssen, so seien ihr jetzt auch die Vortheile der höheren Preise zu gönnen. Abg. Paasche (natlib.) ist ebenfalls der Ansicht, daß gegenwärtig keine Veranlassung vorliege, die Getreidezölle aufzuheben. Durch eine solche plötzliche Aufhebung würde nicht nur die Landwirthschaft, sondern auch der reelle Handel schweren Schaden erleiden. Die Preissteigerung sei zweifellos nur eine vorübergehende; die Durchschnittspreise des Getreides seien bisher auch niedrig genug gewesen, sodaß eine Steigerung gerechtfertigt sei. Für den Konsumenten komme sie noch lange nicht zur Geltung. Abg. Barth (freis. Ver.) legt dar, er sei zwar kein Freund der Getreidezölle, aber er sei auch nicht für eine zeitweilige Aufhebung dieser Zölle.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) führt aus, eine Suspension der Getreidezölle bewirke noch keine Preisermäßigung. Der Roggen habe jetzt keinen zu hohen, sondern nur einen normalen Preis. Abg. Bebel (sozdem.) hebt hervor, die Mehrheit des deutschen Volkes hänge mehr von der Entwickelung der Industrie, als der Landwirthschaft ab, deshalb sei für uns ein niedriger Getreide- und Brotpreis das wichtigste. Darauf wird die Besprechung der Interpellation geschlossen.

Nunmehr wird der von dem Abg. Paasche (natlib.) beantragte Gesetzentwurf über die Besteuerung von Saccharin in dritter Lesung angenommen; ebenso der Nachtragsetat. Nachdem noch einige Petitionen erledigt worden, wird der Abg. Gamp (Reichsp.) als Mitglied der Reichsschuldenkommission für den aus der Kommission ausgeschiedenen Abg. Schall (kons.) gewählt. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Hierauf giebt der Präsident Freiherr von Buol die übliche Uebersicht der Geschäfte der abgelaufenen Session. Nunmehr dankt der Abg. v. Levetzow (kons.) dem Präsidenten für dessen unparteiische und gewissenhafte Führung des Präsidiums, worauf der Präsident mit einigen Dankesworten erwidert. Sodann theilt der Staatsminister Graf v. Posadowsky die allerhöchste Botschaft mit, durch welche die Mitglieder des Reichstages für morgen nach dem königlichen Schlosse entboten werden, woselbst der feierliche Schluß des Reichstages erfolgen soll. Schließlich bringt der Präsident ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, in welches das Haus begeistert einstimmt. Darauf erklärt der Präsident die Sitzung für geschlossen.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 5. Mai. (Verschiedenes.) Eine Sitzung der Stadtverordneten findet am 7. d. M. statt. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildet die Ablehnung der Bestätigung der von den hiesigen städtischen Behörden zur Erhebung der Kommunalsteuerbedürfnisse pro 1898/99 gefaßten Beschlüsse und die Beschlußfassung über Einführung einer Biersteuer. — In der gestern im von Preetzmann'schen Restaurant abgehaltenen Quartalsversammlung der hiesigen Bäckerinnung wurde das weitere Fortbestehen derselben als freie Innung beschlossen und der Kassenbericht erstattet. Die Einnahme betrug 124,60 Mark, die Ausgabe 80,90 Mark, mithin verblieb ein Bestand von 44,70 Mark, welcher auch richtig vorgefunden wurde. Nach weiterer Erörterung über Innungsangelegenheiten fand ein gemeinschaftliches Abendessen statt. — Der Sohn des Maurermeisters R. wurde in der Thornerstraße von einem Radfahrer angefahren, wodurch der Knabe hinfiel und sich derartige Verletzungen zuzog, daß ein Arzt zu Rathe gezogen werden mußte. — Einen schweren Unfall hat der auf dem benachbarten Gute Dreilinden beschäftigte 50 Jahre alte Pferdeknecht Joachim Machel beim Dungfahren erlitten. Derselbe wurde dabei gegen einen Thorweg gequetscht und trug einen Rippenbruch und eine innere Verletzung davon.

Lokalnachrichten.

Thorn, 5. Mai 1898.

— (Stadtverordnetensitzung.) In der geheimen Sitzung lehnten die Stadtverordneten die Genehmigung der Etatsüberschreitung von 135 Mark zu Titel 1 des Kämmerei-Etats „für Vertretung der Stadt im Herrenhause" nach längerer Debatte einstimmig ab. — Ueber die Besichtigung der städtischen Forst ist nach dem Antrage des Ausschusses (nicht des Magistrats) beschlossen worden. Auch die Forstdeputation wird zu den alljährlichen Besichtigungen eingeladen.

— (Gustav Adolf-Verein.) Der Zentralvorstand des evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung macht bekannt, daß die diesjährige 51. Hauptversammlung des Gesammtvereins in den Tagen vom 12. bis 16. September 1898 in Ulm stattfinden wird. Anträge, welche auf der Versammlung zur Berathung gelangen sollen, sind spätestens bis 15. Juli beim Zentralvorstand in Leipzig anzumelden.

— (Coppernikus-Verein.) Der geschäftliche Theil der Maimonatssitzung, die am 2. Mai stattfand, begann damit, daß der Vorsitzende der Versammlung mittheilte, aus welchen Gründen die Bibliothek und die Sitzungen in den Artushof verlegt worden wären. Nachdem sodann der Bibleothekar das reichen Genuß versprechende Programm der Sommervereinsfahrt nach Culm, die am 22. d. M. stattfindet und bei der die Einführung von Gästen durchaus erwünscht ist, entwickelt hatte, nahm die Versammlung einmal davon Kenntniß, daß die Provinzial-Kommission zur Verwaltung der westpreußischen Provinzial-Museen dem Vereine 300 Mk. als Beihilfe für das 12. Heft seiner Mittheilungen bewilligt und für das laufende Jahr die Beantragung eines weiteren Beitrages zu gleichem Zwecke in Aussicht gestellt habe, und sodann, daß dieselbe Kommission dem Antrage des Vereins vom 17. Januar 1898 gemäß im kommenden Herbste nach Pelplin eine Wander-Versammlung zur Förderung der Denkmalspflege zu berufen gedenke. Hierauf erfolgte die Wahl des Herrn Landrichter Engel zum Mitgliede der Museumsdeputation an Stelle des Herrn Regierungsbaumeister Cuny, sowie die Aufnahme eines ordentlichen Mitgliedes. In dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung, dem auch zahlreiche Gäste beiwohnten, hielt Herr Kreisschulinspektor Prof. Dr. Witte den angekündigten Vortrag über Ludwig Uhland. Der Redner ging aus von einer Erinnerung an die Fülle und Mannigfaltigkeit der Lieder dieses Dichters, die ein geistiges Eigenthum der weitesten Kreise unseres Volkes geworden sind. Er schilderte dann eingehend die Eigenart und Vorzüge der Uhland'schen Dichtung. Nicht nur die Schönheit und Meisterschaft der Darstellung des unseren Sprachschatz so erfolgreich vermehrenden Dichters, des „Klassikers unter den Romantikern", sondern auch die Vielseitigkeit in Bezug auf Gedanken und Stoffe, Stimmungen und Empfindungen, sowie Dichtungs-Formen und -Gattungen, die in Uhland's Weise hervortreten, wurde klar bezeichnet. Im besonderen hob der Vortragende hervor, daß Uhland auf dem Gebiete der episch-lyrischen Gattung in doppelter Richtung wahrhaft schöpferisch gewesen und völlig neues geboten habe. Besaß er doch in seltener Weise die Kunst, eine Stimmung so gegenständlich und mit greifbarer Klarheit dichterisch vorzutragen, z. B. im Gedichte „Das Schloß am Meer", daß man einen geschichtlichen Vorgang sich von selbst dazu ergänzt, und andererseits die Fertigkeit, einen rein geschichtlichen Stoff ganz und voll in das Gewand der Sage zu hüllen und ihn durch diese dichterische Verkleidung unserem Herzen und Gemüth nahe zu bringen. Auch der eigenthümlich nationale Zug in Uhland's Dichtung wurde bezeichnet und dabei betont, daß der Dichter trotz desselben doch nicht in eine Linie mit den Sängern der Befreiungskriege gestellt und diesen zugezählt werden dürfe. Endlich wurde als der schönste Zug der Uhland'schen Dichtung die Lauterkeit, Aufrichtigkeit und Keuschheit seiner Muse gepriesen, nebst der ihr entsprechenden Unmittelbarkeit, Natürlichkeit und Schlichtheit des Ausdruckes, sowie der unvergleichlichen Durchsichtigkeit seiner Sprache. Zugleich aber hob der Redner hervor, daß ungeachtet dieser Vorzüge Uhland in gleicher Weise befähigt gewesen sei, im schlichten Tone des sangbaren Volksliedes unübertreffliches zu leisten und daneben zur vollen Höhe des Kunstgesanges sich aufzuschwingen, wie dies schon ein Vergleich der munteren Weise des Gedichtes „Einkehr" mit der erhabenen Pracht in „Des Sängers Fluch" erkennen läßt. — Im zweiten und umfassenderen Abschnitte seines Vortrages zeichnete der Redner das Lebensbild des am 26. April 1787 zu Tübingen geborenen Dichters. Berührt wurde das traute Jugendleben im elterlichen Hause, — der Vater war Universitätssekretär —, erwähnt, daß schon der fleißige Schüler ein dichterisch gewandter Knabe war. Auf der heimischen Hochschule ist Uhland ein flotter Bursche, aber dem mit Widerwillen, wenn auch auf Wunsch des Vaters, ergriffenen Rechtsstudium mit Ernst und Erfolg zugewandt. Im 23. Lebensjahre ist er Doktor beider Rechte. Zur Erweiterung seines Gesichtskreises begiebt er sich nach Paris. Hier jedoch fesselten ihn bald ganz die Quellen und Urkunden alter Dichtung und Sage. Ihrer Erforschung giebt er sich seitdem in unermüdlicher, aufopferndster Arbeit durch sein ganzes Leben und mit einem Erfolge hin, der voll und ganz erst bei dem Erscheinen der 1866 aus seinem Nachlasse veröffentlichten 7 Bände „Schriften zur Geschichte der Dichtung und Sage" ersehen werden konnte. Die maßgebendsten wissenschaftlichen Kreise wußten aber schon bei seinen Lebzeiten, welch umsichtigen, rührigen und gediegenen Forscher sie an diesem rastlosen Mitarbeiter besaßen. Der so fleißige, emsige und erfolgreiche Gelehrte wurde 1845 Mitglied der Akademie zu Berlin, 1848 der zu Wien. — Das persönliche Leben, wie das öffentliche Auftreten Uhland's gestaltete sich aber sonst seit seiner Rückkehr in die Heimat im Februar 1811 zu einem oft recht schweren, obzwar zuweilen von vorübergehenden Erfolgen gekröntem Kampfe. Nicht wenig litt darunter sein Vater, seine im übrigen an seinem Bestreben mit vollem Verständnisse theilnehmende Gattin Emma Vischer, mit der er seit Mai 1820 in trautestem Herzensbunde, aber stets kinderlos gebliebener Ehe vereinigt war, und vollends er selber. Aber standhaft und männlich hielt er aus. Infolge seines politischen Freimuthes gelang es ihm nämlich nicht, eine amtliche Stellung zu erhalten, und bald wollte er es auch nicht mehr bei der Ehrlichkeit seiner Gesinnung. So mußte er denn nothgedrungen und oft unter Sorgen dem Berufe eines Rechtsanwalts obliegen, den er zuerst in Stuttgart, später in Tübingen ausübte. Auch die im Jahre 1829 an dieser Universität erhaltene Professur, die er mit glänzendem Erfolge ausfüllte, gab er schon 1833 auf, als ihm der Urlaub zum Eintritt in die Kammer verweigert wurde, und lebte seitdem ganz seinen Studien, soweit er nicht als Politiker auf's neue thätig war; denn schon seit dem Jahre 1814 hatte er den regsten Antheil an dem öffentlichen Leben genommen. In dem Württembergischen Verfassungsstreite der Jahre 1814—25, bei den Kämpfen der Heimat, wie der süddeutschen Verfassungsparteien, überhaupt für die Rechte der Volksvertretungen und für Herstellung solcher in allen Bundesstaaten in den dreißiger Jahren, bei den Verhandlungen der „Vertrauensmänner" im „Siebzehner-Ausschuß" des Jahres 1848 und in der National-Versammlung von 1849 zu Frankfurt am Main behufs Schaffung einer Reichsverfassung und Reichseinheit steht Uhland überall in den vordersten Reihen der süddeutschen Demokraten, mit diesen mannigfach fehlgreifend, aber persönlich geleitet von den lautersten Beweggründen. — So beweisen das Familien- und Berufsleben, sowie die öffentliche Wirksamkeit des Mannes, daß er eine überaus standhafte, kerngesunde, sittlich reine und makellose Persönlichkeit ist, auf deren Boden allein eine so herrliche, lautere und edle Dichtung erwachsen konnte, wie sie uns Uhland geschenkt hat. — Der Vortragende beurtheilte Uhland's politische Wirksamkeit wesentlich im Sinne Heinrich von Treitschke's, erkannte deshalb aber auch an, daß gerade in der Form, wie Uhland sie aufstellte, mehrere seiner freisinnigen Forderungen nachmals von den Regierungen selber gerne zugestanden seien: so die Oeffentlichkeit der Rechtspflege und die Einführung eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches, die Uhland mit weit vorausschauenden Blicken bereits 1820 als Kammerreferent für die Justiz-Kommission forderte, ebenso die Herstellung der Reichseinheit und Schaffung einer gemeinsamen deutschen Volksvertretung. Ja, wenn das neue Reich nun auch nicht Oesterreich umfaßt und umfassen konnte, wie Uhland es wollte, so sind doch beide Reiche in engstem Friedensbunde mit einander vereinigt. Und dadurch ist wenigstens der gesunde Kern von Uhland's Wunsch erfüllt worden, dem er am 6. Oktober 1849 in der Paulskirche u. a. mit folgenden Worten Ausdruck gab: „Manchmal, wenn österreichische Männer in diesem Saale sprechen, war es mir, als ob ich das adriatische Meer rauschen hörte". Und seitdem wir eine Wohlfahrtsgesetzgebung haben, ist mehr, als es Uhland selber sich wohl träumen ließ, sein anderes schönes Seherwort derselben berühmten Rede in Erfüllung gegangen: „Es wird kein Haupt über Deutschland leuchten, das nicht mit einem reichlichen Tropfen demokratischen Oeles gesalbt ist." — Uhland selber sollte diese Zeiten nicht mehr schauen. Nachdem er noch über ein Jahrzehnt seit Auflösung des Rumpfparlamentes zu Stuttgart im Jahre 1849 ganz seiner Forschung still und zurückgezogen gelebt hatte, starb er, 75 Jahre alt, am 13. Novbr. 1862. Das 1873 ihm in Tübingen gesetzte Denkmal trägt mit Recht die Inschrift: „Ludwig Uhland, dem Dichter, dem Forscher, dem deutschen Mann, das dankbare Vaterland".

— (Kriegerverein.) Die diesmonatliche Vereinsversammlung findet am Sonnabend Abend bei Nicolai statt.

— (Der Stenographen-Verein) hält heute Abend bei Nicolai eine Hauptversammlung ab, auf deren Tagesordnung die Erledigung der Arrangements zur Stolze-Jahrhundertfeier am 21. d. Mts. steht.

— (Auf der Vogelwiese) im Viktoriagarten wird auch heute, Freitag, und Sonnabend kein Eintrittsgeld erhoben.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern. 5. Mai 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	250	180	160	180
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	240	165—178	150	155—176
Anklam	240	160	160	158
Danzig	227—240	175	168	164—170
Elbing	—	—	—	—
Thorn	—	—	—	—
Culm	—	—	—	—
Breslau	—	—	—	—
Bromberg	—	—	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	239	174½	—	178
Stettin Stadt	253	172	165	160
Posen	224	163	165	160

Königsberg, 5. Mai. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 20000 Liter, besser. Loko 70er nicht kontingentirt 54,00 Mk. Br., 53,40 Mk. Gd., —,— Mk. bez., April nicht kontingentirt 54,00 Mk. Br., 53,20 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

7. Mai. Sonn.-Aufgang 4.25 Uhr.
Mond-Aufgang 10.7 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.40 Uhr.
Mond-Unterg. 4.25 Uhr.

198. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

Ziehung am 5. Mai 1898 (Vormittags).

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind in Parnethesen beigefügt.

Ohne Gewähr.

10 85 195 367 72 89 **(3000)** 595 (1500) 97 747 69 93 98 969 **1**004 148 445 509 70 636 800 (500) 912 43 **2**026 145 96 434 542 722 27 895 973 **3**176 280 464 69 533 74 667 70 85 743 970 **4**049 319 54 455 82 88 531 808 53 **5**116 354 635 780 84 914 **6**075 (300) 144 494 **(3000)** 687 994 **7**159 258 317 408 638 77 987 90 91 **8**034 232 (300) 60 305 72 486 94 514 **9**041 52 55 145 265 74 **(3000)** 311 577 695 944

10080 382 478 544 823 63 945 55 60 **11**216 70 **(3000)** 303 415 74 557 720 24 29 969 **12**107 11 30 300 421 579 (500) 660 63 68 856 902 31 **13**185 306 (500) 39 82 462 69 741 47 85 (500) 842 (300) 47 912 **14**147 369 88 480 540 619 (300) 45 715 31 66 883 959 **15**074 124 57 38 311 (1500) 19 71 615 45 999 **16**080 (1500) 383 458 620 50 51 675 218 903 **17**067 169 630 908 **18**018 189 221 469 524 90 (1500) 652 901 288 39 **19**119 258 345 87 89 473 544 98 651 743 70

20194 266 (500) 68 300 445 533 614 41 **21**251 (1500) 320 408 83 516 70 96 621 92 700 41 86 884 938 50 **22**007 **(3000)** 43 67 255 58 345 568 699 809 933 42 **23**031 321 406 40 523 28 (300) 71 93 931 **24**164 98 222 421 663 84 743 **25**054 127 639 **26**254 431 557 633 **27**165 349 80 494 561 75 692 712 51 800 914 **28**156 263 93 534 765 79 **29**025 55 329 50 70 575 829 87

30119 241 363 69 85 (300) 476 505 46 652 815 47 (500) **31**170 72 258 419 95 532 43 89 (1500) 674 **32**142 283 (300) 397 557 657 830 (300) 47 942 (300) 88 **33**080 155 433 88 619 37 828 (300) **34**154 288 (1500) 316 400 528 92 98 692 737 807 938 **35**265 342 94 478 541 (500) 653 75 720 46 878 **36**029 65 238 358 510 848 70 977 **37**091 123 53 (500) 84 347 812 **38**027 54 146 369 577 685 776 943 (1500) 51 **39**310 67 **(3000)** 402 21 39 594 604 720 **(3000)** 78 881 91

40466 520 91 617 789 **(10000)** 97 **(3000)** 853 **(5000)** 925 **41**179 720 945 67 96 **42**124 386 **(3000)** 729 800 9 15 904 20 **43**165 241 505 611 710 62 909 **44**109 22 296 330 443 585 93 900 **45**193 302 89 540 657 943 60 **46**040 88 173 336 517 51 53 645 85 (1500) 783 856 910 **47**221 742 857 995 (300) **48**156 554 95 716 (300) 829 (500) **49**087 223 54 74 (1500) 376 490 523 (500) 55 644

50003 7 209 33 76 728 949 59 **51**055 148 226 302 58 66 407 602 (300) 15 85 873 921 88 90 **52**010 21 (1500) 254 528 67 698 719 830 **53**089 341 95 464 688 91 752 881 **54**005 150 348 61 433 575 645 706 31 53 75 84 87 963 (300) 91 **55**065 111 20 41 313 19 504 **(5000)** 43 (500) 621 865 908 15 52 **56**164 225 88 307 427 61 62 551 77 707 939 (1500) **57**031 117 276 652 76 (300) 818 936 **58**174 (300) 296 311 48 485 906 60 72 **59**092 136 **(3000)** 61 (300) 332 53 (1500) 418 56 525 79 646 (1500) 918 33

60070 **(5000)** 82 (300) 101 29 60 585 859 60 **61**061 62 73 228 328 72 501 28 29 56 791 866 **62**381 96 472 680 826 (500) **63**066 88 298 350 438 **64**108 447 76 84 547 66 655 81 825 45 87 89 **65**018 94 **(3000)** 126 205 301 4 90 429 729 808 53 **(3000)** 71 75 **66**004 306 410 548 96 633 798 (300) 873 965 69 99 **(3000)** **67**021 302 48 78 403 (1500) 7 18 511 782 860 (500) 924 78 **68**120 72 (1500) 438 559 674 751 809 35 90 921 **69**264 70

70220 30 87 518 41 765 78 803 43 **71**202 25 37 43 543 830 (1500) 58 901 64 **72**136 264 373 **(3000)** 413 20 47 561 666 904 **73**074 150 440 736 54 89 **74**025 33 248 53 363 566 608 33 36 41 **(3000)** 777 880 914 **75**544 614 24 747 **76**008 157 59 259 85 88 428 39 40 544 604 40 726 855 910 18 86 **77**129 215 451 577 667 (300) 73 790 953 85 (1500) **78**002 462 658 833 (1500) 87 932 65 72 **79**124 223 37 92 (1500) 325 27 403 **(3000)** 5 535 53 778 989

80032 209 (300) 92 494 **81**052 103 412 76 569 (1500) 737 **82**200 32 65 523 57 86 **(3000)** 88 **83**200 (1500) 21 56 82 85 434 573 81 843 82 971 **84**140 231 352 92 641 859 917 24 66 **85**006 26 93 111 257 420 63 670 (1500) 744 974 **86**126 (300) 81 517 **87**035 164 216 326 507 45 619 983 **88**086 183 422 556 (500) 68 620 722 920 26 **89**044 616 717 (300)

90022 42 120 (300) 97 334 94 595 (1500) 766 811 93 (500) 956 **91**140 560 608 720 25 91 92 (500) 931 **92**046 348 609 72 736 (300) 829 47 90 918 93 **93**170 225 53 69 341 451 552 639 72 735 60 97 832 974 **94**165 212 (1500) 26 42 526 37 91 623 84 87 878 982 **95**033 150 202 (300) 323 472 710 859 **96**199 713 85 814 967 83 99 **97**027 79 411 555 99 787 984 **98**005 58 113 205 384 423 **(3000)** 24 49 (500) 630 799 914 (1500) **99**055 59 80 144 52 89 96 201 419 508 35 630 787 817 76 (1500)

100075 234 342 656 750 52 885 **101**183 98 **(3000)** 342 415 582 **102**028 147 219 345 61 439 570 676 731 69 826 42 88 **103**261 317 490 (500) 834 61 **104**039 270 **(3000)** 390 627 782 897 902 69 85 **105**021 167 236 309 487 524 605 68 740 **(5000)** 69 811 38 934 57 **106**090 143 60 346 549 77 632 800 97 (1500) 908 **107**103 316 495 96 745 (500) 48 **108**280 91 323 415 505 85 664 769 859 946 **109**024 144 98 244 393 620 64 89

110015 294 329 762 913 48 **111**049 200 304 553 74 837 974 (1500) **112**060 76 203 89 312 464 **(3000)** 72 85 610 **113**015 59 100 12 255 405 42 743 80 81 **114**008 46 76 217 90 331 (1500) 585 675 **115**071 299 467 559 (500) 702 96 (500) 834 49 **116**106 (1500) 54 215 82 402 39 62 664 65 704 826 **(3000)** 982 **117**062 101 201 2 294 588 **118**337 405 562 662 705 22 **119**142 45 226 (500) 384 406 **(3000)** 46 78 97 525 (1500) 70 86 88 (300) 628 32

120142 225 384 439 545 826 **(3000)** 48 56 **121**146 290 96 335 42 534 627 770 **122**212 393 544 806 53 913 (1500) 41 74 **123**030 119 33 65 310 98 680 730 935 **124**146 353 426 532 631 64 755 83 806 **(3000)** 23 25 978 **125**101 47 48 94 281 **(3000)** 337 551 (500) 663 93 805 901 11 **126**128 98 294 713 28 818 929 **127**000 174 317 82 400 97 520 67 828 33 916 (300) **128**071 208 318 54 590 776 77 (300) **129**102 62 223 **(10000)** 363 447 515 845 924

130390 403 48 548 676 862 79 952 94 **131**016 76 116 324 511 **(30000)** 99 733 952 88 **132**060 200 53 497 516 606 41 883 955 **133**082 (1500) 106 23 38 58 223 469 622 78 770 86 99 850 **134**490 856 962 **135**090 160 301 570 674 87 721 887 **136**181 253 308 43 70 498 504 709 53 876 943 60 **137**087 184 244 (300) 84 396 548 674 741 883 972 (1500) **138**125 52 632 745 52 868 904 **139**092 210 348 **(3000)** 562 712 16 914 93

140171 245 63 484 659 774 857 63 909 40 79 **141**057 (1500) 82 152 71 248 63 304 440 519 97 700 840 918 **142**028 (300) 29 45 53 (300) 61 213 302 26 58 91 439 595 607 39 719 **143**046 52 146 213 (1500) 365 70 760 831 920 **144**072 108 12 66 296 470 91 597 718 34 80 (1500) 939 **145**012 23 93 (500) 55 578 889 985 **146**250 347 445 545 902 64 **147**184 229 302 19 78 426 590 (300) 628 820 95 924 (500) 36 67 **148**026 80 269 383 446 80 (1500) 923 47 **149**023 (500) 70 188 282 462 68 581 650 887 (1500) 942

150028 236 308 (300) 17 19 45 453 507 26 720 37 61 69 (1500) 811 984 **151**149 52 99 580 (300) 711 87 93 952 **152**044 136 316 80 426 56 96 (1500) 761 826 79 958 89 **153**077 115 326 67 508 622 75 761 **154**149 (1500) 265 78 327 59 426 71 **155**040 46 63 119 200 332 35 61 87 463 80 507 701 929 38 68 **156**076 116 44 263 348 64 684 808 948 **157**036 57 107 93 (300) 378 402 69 551 83 938 **158**008 355 446 66 655 738 (300) 87 801 946 59 **159**024 (500) 219 (300) 344 704 45 963

160007 136 276 302 566 667 739 41 (500) 804 33 **(3000)** 51 98 954 **161**004 42 75 **(3000)** 844 **162**078 104 312 427 51 562 78 659 **(3000)** 88 795 837 38 86 944 99 **163**180 251 344 446 577 744 77 953 **164**188 680 744 60 931 **165**027 148 (300) 90 258 574 708 19 77 **166**014 186 561 616 54 722 **167**047 63 304 **(3000)** 69 510 847 **(3000)** **168**002 21 245 310 410 60 683 **(3000)** 853 977 **169**089 204 9 29 419 (300) 99 520 (1500) 81 720 903

170198 583 **(3000)** 601 45 49 **(3000)** 78 786 825 **171**076 (300) 89 236 (300) 415 55 92 674 760 824 **172**178 80 450 715 885 (300) **173**021 86 184 444 717 86 **174**024 281 348 622 65 738 897 920 (500) 68 (300) **175**259 368 619 780 812 923 **176**017 143 230 57 345 482 565 91 657 886 **177**033 123 40 57 230 305 53 80 **178**123 33 262 483 652 778 (500) 921 40 67 **179**045 136 245 **(3000)** 319 (1500) 68 77 (1500) 464 65 **(3000)** 670 871 80

180019 102 254 (1500) 329 88 454 572 786 971 **181**031 (1500) 52 116 75 288 404 616 75 98 815 **182**280 (1500) 440 665 766 **(3000)** 72 833 37 56 **183**018 154 246 (500) 521 751 94 876 **184**213 382 **(3000)** 542 61 611 91 817 75 81 **185**086 514 746 68 **186**003 104 311 481 683 803 40 973 **187**097 360 626 732 94 856 929 **188**043 135 364 551 83 653 61 62 712 32 809 96 989 **189**291 93 354 90 402 570 622 98 726 840 79

190065 580 92 669 **191**105 44 285 391 727 (300) 801 **192**165 336 795 849 942 **193**144 281 409 15 520 98 641 716 **194**210 48 906 (1500) 33 97 **195**082 86 283 301 **(3000)** 621 882 **196**154 510 39 709 96 879 **197**198 201 39 46 303 569 76 (300) 636 724 95 841 **198**057 **(3000)** 132 40 312 61 640 90 725 52 88 905 31 **199**014 63 98 107 253 428 712 48 57 826 946 72

200032 83 96 (500) 369 410 531 655 739 **(15000)** 970 **201**197 252 393 441 **(3000)** 517 78 654 843 984 (1500) **202**290 406 644 958 90 **203**141 97 223 741 64 899 913 **204**127 71 277 536 66 643 76 (300) 704 838 936 **205**147 62 290 338 74 916 **206**230 40 331 480 532 39 727 33 68 807 **207**048 231 406 646 884 929 **208**033 84 294 603 90 796 876 910 16 **209**030 45 (300) 17 2 288 415 (500) 62 544 872

210168 91 268 474 96 631 888 946 **211**111 18 90 285 88 (500) 355 728 77 917 **212**005 45 262 641 723 60 906 **213**033 170 234 421 525 66 745 82 **(3000)** 875 **214**058 130 92 697 714 893 **(3000)** 920 31 **215**134 49 237 349 433 75 (500) 502 786 857 917 **216**061 154 79 400 525 42 661 75 794 **217**013 63 (500) 261 328 **(5000)** 519 77 776 864 903 **218**121 244 (300) 58 85 353 561 636 78 708 18 **219**020 39 75 170 286 320 527 43 91 736 (300) 837 902

220190 97 262 319 572 83 614 721 81 922 **221**060 322 583 724 91 830 65 **(3000)** 993 **222**032 42 80 190 699 883 947 85 **223**037 496 544 69 802 20 38 75 910 **224**074 113 65 74 248 315 95 424 (500) 80 740 75 821 946 59 **225**091 140 347 72

198. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

Ziehung am 5. Mai 1898 (Nachmittags).

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

Ohne Gewähr.

21 123 71 531 78 932 **1**007 100 35 (500) 38 51 333 572 76 90 614 67 765 73 985 **2**103 **3**029 37 204 42 384 483 600 53 64 947 62 **4**011 82 94 468 521 607 38 49 (1500) 700 75 (300) **5**119 278 418 43 44 66 75 526 48 800 50 (300) **6**095 163 (1500) 228 327 577 652 94 729 30 38 99 916 **7**166 98 233 314 514 90 98 620 727 47 904 **8**064 206 351 86 420 26 507 10 17 701 (500) 7 51 847 965 **9**040 (1500) 44 307 89 443 81 540 620

10321 402 **(3000)** 85 730 66 897 947 (1500) **11**009 30 118 71 207 47 525 79 676 752 60 913 **12**185 376 734 829 31 935 84 **13**012 115 224 53 358 94 509 82 617 724 821 947 **14**125 344 87 476 646 928 **15**071 143 91 349 76 745 72 830 961 **16**112 (1500) 258 79 412 507 681 819 **17**075 **(3000)** 146 305 86 567 704 18 93 845 71 **18**012 79 267 92 319 443 816 915 **19**007 149 436 71 92 536 81 695 898 99 958 63

20228 91 426 (300) 65 523 810 912 63 **21**062 92 327 420 615 19 730 808 17 26 29 995 **22**107 32 33 231 70 305 564 69 829 **23**099 297 500 706 944 67 (300) **24**184 315 71 670 (500) 866 69 989 (300) **25**265 339 47 529 832 49 920 23 **26**059 (1500) 217 325 403 580 612 846 **27**051 (1500) 404 61 67 96 640 43 737 49 862 68 96 **28**099 162 229 62 464 71 678 706 856 **29**100 91 239 42 497 523 54 795 882 86

30055 186 95 824 53 57 920 **31**057 100 4 48 97 99 422 570 701 958 **32**074 121 248 346 488 522 618 853 74 987 **33**046 398 404 **(3000)** 95 621 **34**050 255 78 (500) 331 501 9 704 840 950 **35**039 (500) 46 (1500) 103 55 762 73 807 **(3000)** 987 **36**158 232 (500) 305 503 78 645 90 714 858 **37**147 **(3000)** 241 420 543 934 **38**064 156 288 655 768 988 **39**087 183 85 87 342 552 668 73

40270 306 (1500) 571 94 715 **41**018 335 470 96 554 (300) 60 61 657 764 88 89 891 910 **42**239 (300) 432 34 535 603 952 94 (500) **43**035 256 66 84 306 452 73 82 (300) 825 918 **44**036 **(3000)** 116 45 438 52 749 91 945 **45**186 237 308 49 56 471 626 82 851 72 **46**033 49 90 95 191 252 62 (1500) 400 564 **(3000)** 66 637 737 54 901 **47**225 313 430 649 765 (500) 86 810 912 **48**054 110 358 90 522 75 601 740 58 823 83 87 **49**091 68 79 86 194 (1500) 519 49 703 10 800 50 62 966 70 83

50117 35 250 65 95 366 75 477 539 760 981 **51**165 (300) 284 347 89 465 539 **52**142 92 255 539 60 637 963 **53**043 **(3000)** 47 309 10 405 32 565 **54**001 55 84 373 443 758 825 905 45 48 **55**138 232 (500) 489 597 888 920 **56**054 94 135 263 373 494 512 71 756 **57**133 275 494 695 791 842 **(3000)** **58**001 101 (500) 48 393 487 **(3000)** 500 633 842 81 918 **59**170 200 64 650 810 92

60159 281 411 902 73 93 **61**047 142 636 41 732 87 833 **62**176 534 36 77 649 788 **63**095 161 449 776 925 56 **64**011 83 138 749 957 **65**023 149 203 (1500) 73 405 838 963 **66**191 527 77 (500) 98 604 715 (1500) 79 823 (300) **67**039 313 508 727 896 909 **(3000)** **68**158 310 36 423 585 (500) 664 89 **69**042 486 542 707 17

70284 397 720 913 **71**008 94 (500) 123 217 476 560 (500) 600 709 76 **72**167 97 281 372 477 87 536 661 705 27 69 850 929 **73**072 117 (300) 28 266 336 93 509 696 757 912 **74**117 41 63 239 478 529 43 714 39 83 817 **75**058 68 97 103 245 325 (300) 28 51 (300) 59 433 633 756 939 **76**066 137 94 217 300 510 648 (1500) 783 853 **77**383 417 24 586 636 82 **(5000)** 741 80 955 **78**018 (300) 19 334 628 771 78 823 **79**060 180 204 453 80 592 685 702 31 74

80005 10 39 170 664 806 54 952 **81**008 182 274 315 76 448 57 615 24 74 890 98 **82**003 128 57 64 220 39 333 88 409 541 636 92 97 716 44 993 **83**005 251 90 488 504 623 **84**227 465 672 92 885 982 **85**069 158 359 89 404 (1500) 749 911 17 33 **86**073 166 294 385 659 879 919 **87**052 66 212 620 751 63 **88**009 81 218 33 334 80 502 745 850 943 88 **89**087 330 494 98 545 870

90062 92 283 426 30 57 74 616 792 824 931 **91**014 172 318 481 575 838 986 **92**055 119 68 308 (1500) 319 (300) 91 428 97 510 54 739 **93**153 347 485 503 (500) 734 96 898 **94**021 323 62 445 530 33 787 989 92 **95**088 161 240 337 48 (500) 426 814 27 86 982 **96**344 498 755 60 (500) 801 **97**255 71 387 (500) 603 728 47 999 **98**076 92 **(3000)** 182 264 439 634 87 868 988 **99**264 571 606 788 903 24 42

100060 166 220 58 719 86 801 5 **101**052 143 360 458 559 622 44 747 817 85 86 **102**090 165 213 (500) 96 (300) 99 409 659 885 977 (1500) **103**203 28 503 **(3000)** 856 997 **104**001 65 88 163 246 304 12 449 935 **105**028 627 (500) 55 65 883 901 **106**102 452 94 558 622 61 773 831 63 929 **107**048 137 53 70 335 69 555 711 (300) 19 46 51 (500) 838 937 **(5000)** **108**151 202 (300) 20 513 (500) 18 28 652 783 885 900 **109**048 442 44 519 24 25 46 (300) 605 77 81 987

110082 **(3000)** 176 486 525 718 73 896 **111**003 12 42 295 575 818 (1500) 983 **112**376 412 (300) 582 655 755 (1500) 58 839 61 906 **113**017 39 81 263 (1500) 99 339 68 430 579 977 **114**011 209 310 59 69 423 26 **(3000)** 846 59 (1500) 76 939 **115**037 113 21 (300) 27 37 209 **(3000)** 518 49 868 **116**045 71 141 94 (500) 531 64 648 771 984 **117**134 **(3000)** 240 64 375 577 736 95 **118**018 100 44 219 322 31 38 82 97 437 529 780 846 946 (300) 58 73 **119**040 340 75 569 688 710 828 921 85 (300)

120061 165 235 403 523 789 837 **121**014 43 58 67 91 338 86 423 97 **(3000)** 590 99 601 21 704 50 **122**222 **(10 000)** 46 335 69 479 504 26 909 **123**063 170 265 80 307 489 597 803 93 902 **124**161 240 389 (500) 469 (1500) 522 822 76 914 **125**167 203 43 85 355 73 495 630 73 718 971 **126**250 315 32 511 719 42 943 77 **127**180 216 18 353 552 (1500) 703 8 977 **128**381 422 605 50 52 774 851 (1500) **129**203 (300) 24 49 752 911

130066 89 91 340 67 **(5000)** 98 439 99 686 820 **131**057 118 27 263 64 **(3000)** 89 (1500) 360 638 76 (500) 753 820 919 (300) 86 **132**088 180 426 697 907 **133**033 132 (500) 50 62 66 (1500) 72 242 80 478 (1500) 511 658 **134**064 68 (1500) 77 81 392 799 932 **135**128 46 520 87 605 (500) 907 **136**042 142 63 233 351 581 821 43 919 72 **137**134 51 (1500) 254 321 430 525 602 44 731 72 84 847 **138**007 176 85 91 315 631 (1500) 36 704 835 42 907 14 72 94 **139**073 217 54 398 732 72 (1500) 846

140170 357 (300) 402 57 743 67 95 880 (500) 906 **141**085 116 446 78 (1500) 522 724 800 73 **142**006 185 210 16 42 496 598 645 61 (300) 777 94 862 923 (300) **143**079 323 28 413 27 671 777 888 997 **144**498 **(3000)** 516 616 67 984 **145**156 402 **(3000)** 99 546 75 609 **(3000)** 800 921 **146**052 119 271 99 312 93 785 89 (1500) 824 31 **147**095 **(3000)** 116 288 560 65 602 719 66 99 806 927 **148**016 76 114 25 26 266 354 (300) 71 78 491 **149**005 109 557 610 30 73 858 906 (300) 20

150134 38 55 216 29 301 504 54 740 875 905 98 **151**210 85 565 83 751 (1500) **152**095 152 472 (500) 857 76 (300) 905 (300) **153**038 330 97 538 90 617 704 **154**032 337 512 58 (300) 653 763 979 91 **155**188 434 89 99 **(3000)** 719 37 824 84 993 **156**077 86 170 217 31 428 62 (1500) 617 26 36 823 91 914 63 **(3000)** **157**048 137 351 927 **158**076 210 45 72 98 308 34 430 729 42 **159**017 18 44 144 284 460 66 99 582 (500) 657 751

160384 425 79 668 765 809 34 60 944 88 **161**229 (1500) 45 665 710 45 87 **162**162 236 72 424 506 696 716 43 74 832 **163**198 (300) 241 (1500) 53 61 (1500) 72 365 68 421 659 71 727 987 **164**034 **(3000)** 40 128 263 467 535 56 62 658 903 **165**057 161 245 (500) 460 527 45 767 **166**028 39 150 465 676 79 743 818 86 93 **167**035 107 34 268 338 53 93 400 (1500) 58 73 592 859 **168**375 788 900 35 **169**072 (300) 141 289 90 444 609 893 971

17004 154 65 96 (300) 221 33 322 92 427 757 (500) 804 47 **171**027 54 87 243 322 36 500 36 52 57 77 682 97 732 55 61 828 56 902 **172**203 385 573 613 25 854 932 73 **173**068 105 310 70 402 87 537 **(10000)** 605 815 40 (300) **174**005 33 246 67 93 372 497 515 798 **175**020 188 214 391 (1500) 421 55 73 526 **(3000)** 627 720 25 825 **(3000)** 72 989 **176**266 386 90 469 **(3000)** 724 46 836 **177**128 401 7 9 504 716 905 58 71 **178**273 754 847 930 **179**063 77 110 458 530 78

180007 101 222 399 (1500) 403 24 26 500 14 622 860 **181**110 254 338 80 405 508 46 684 788 819 928 (300) **182**003 26 27 130 210 305 541 (300) 767 945 60 84 89 **183**149 310 620 42 793 906 32 **(15000)** **184**019 362 66 469 594 734 871 90 946 99 **185**287 579 678 952 (300) 93 **186**026 69 (1500) 148 57 **(3000)** 75 (500) 550 96 798 914 48 (500) 63 67 **187**145 312 28 482 586 843 71 **188**162 251 (1500) 301 508 984 **189**007 53 253 74 387 415 80 528 48 863 933

190124 211 89 402 64 525 617 50 962 **191**187 534 630 715 **192**087 191 379 754 804 64 958 69 86 **193**002 18 215 377 543 49 707 886 **194**121 34 73 313 93 559 872 (500) 97 974 **195**027 315 **(3000)** 28 417 63 512 69 713 **196**005 233 321 34 415 590 627 828 985 (500) **197**094 149 89 323 24 43 84 406 549 894 952 **198**269 90 384 **(3000)** 531 34 624 68 72 914 59 **199**079 116 210 477 700 903 5 11

200094 180 430 93 503 7 24 61 723 828 80 985 **201**071 139 370 411 68 580 (1500) 98 706 887 **202**053 171 91 95 248 317 58 64 437 77 502 21 (500) 62 608 53 94 **(3000)** 820 **203**155 309 16 90 429 79 587 716 39 905 17 71 97 **204**025 55 89 235 554 71 678 81 740 885 926 **205**075 159 91 350 495 543 720 953 82 **206**154 574 637 (500) 777 842 **207**081 308 35 825 914 76 94 **208**124 236 39 53 68 377 464 **(3000)** 67 73 563 714 **(3000)** 26 **209**192 261 76 366 537 922

210025 222 (300) 664 99 919 **211**028 68 511 48 762 79 992 96 **212**007 162 (300) 266 319 406 67 **(3000)** 853 73 **213**068 262 309 35 74 94 423 99 534 901 **214**011 166 206 376 422 505 (500) 82 622 710 878 971 **215**028 132 46 303 454 539 723 836 56 **216**056 383 466 678 706 43 45 953 **217**136 473 77 630 38 70 710 56 **218**056 82 293 530 (1500) 69 84 682 817 30 61 995 **219**052 111 83 281 510 71 716 27 821 (300) 953

220075 105 201 57 503 49 689 868 73 929 45 **221**085 99 411 526 60 703 74 **222**285 333 407 97 659 818 971 **223**051 181 448 571 628 80 776 **224**357 822 69 (1500) 909 **225**059 87 90 272 506

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 2 à 200 000 Mk., 1 à 100 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 4 à 30 000 Mk., 7 à 15 000 Mk., 24 à 10 000 Mk., 40 à 5000 Mk., 548 à 3000 Mk., 595 à 1500 Mk., 666 à 500 Mk.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Einrammen von Spundwänden, die Ausführung von Erd- und Pflasterarbeiten, die Lieferung von Pflastersteinen, Schuttsteinen, Pflasterkies und Hinterfüllungskies zur Herstellung der Uferbefestigung am rechten Weichselufer an der bisher unbefestigten Uferstrecke vorlängs des ehemaligen Zoll-Abfertigungsschuppens soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind werktäglich während der Dienststunden im hiesigen Stadtbauamte einzusehen, oder von ebendaher gegen Erstattung von 4,5 Mark Vervielfältigungsgebühr zu beziehen.

Der Verdingungstermin findet

Mittwoch den 11 Mai 1898,

vormittags 11 Uhr

im hiesigen Stadtbauamte statt, in welchem die bis dahin eingegangenen Angebote, welche postfrei und wohlverschlossen an das Stadtbauamt einzusenden und mit der Aufschrift:

„Angebot für die Lieferung und die Arbeiten bei Herstellung einer Uferbefestigung"

zu versehen sind, im Beisein der etwa erschienenen Bieter eröffnet werden.

Jeder Bieter hat vor dem genannten Termin eine Bietungskaution von 100 Mk. bei der Kämmereikasse hierselbst zu hinterlegen und den betreffenden Hinterlegungsschein bei Eröffnung des Termins vorzulegen. — Angebote ohne hinterlegte Bietungskaution haben keine Giltigkeit.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Thorn den 2. Mai 1898.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.